

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.10 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig



Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker

Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 107

Sonnabend, 9. Mai 1931

38. Jahrgang

Umsturz auch in Argentinien?

Alle sozialistischen Zeitungen verboten!

Buenos Aires, 9. Mai (Radio)

Die politische Lage in Argentinien spitzt sich angesichts der zunehmenden regierungsfeindlichen Demonstrationen und blutigen Zusammenstöße immer mehr zu. Zur Unterdrückung etwa ausbrechender revolutionärer Unruhen wurden starke Truppenteile bereitgestellt. Alle sozialistischen Zeitungen wurden verboten. Zur Beschwichtigung der politischen Unzufriedenheit setzte die Regierung die Nationalwahlen auf den 8. November fest. Dieser lange Ausschub wird in allen politischen Lagern aufs heftigste mißbilligt.

*

Mehr und mehr zeigt sich, daß auch in Lateinamerika der Wille der Volksmassen an die Stelle diktatorischer Willkür zu treten beginnt und die herrschenden Militär- oder Zivilisten sich ihm, wenn auch zähneknirschend, beugen müssen.

Die argentinischen Machtkämpfe des letzten Jahres bieten ein lehrreiches Beispiel dieser Entwicklung. Als im vergangenen Herbst Argentinien präsidentieller Schulmeister Frigoyen gestürzt wurde und an seine Stelle General Uriburu trat, waren alle Volksschichten sich mehr oder weniger deutlich bewußt, daß die Revolution eine zwangsläufige Folge der Tyrannei Frigoyens und seiner Regierungsmethoden gewesen war; aber auf der anderen Seite war es ein bedenkliches Zeichen, daß auch in Argentinien, dem traditionell demokratischen Lande Südamerikas, revolutionäre Maßnahmen an die Stelle ordentlicher Regierungsprozedur getreten waren. Nur Frigoyens Exzentricität, die völlige Zerrüttung des Regierungsapparates durch die Eigensinnigkeiten eines alten, abgefordert lebenden Mannes hatten es vermocht, starke Teile der argentinischen Nation in das Lager Uriburus und seiner Freunde zu treiben. Kam noch hinzu, daß die neuen Machthaber den Konservatismus in reinsten Form, Großgrundbesitz und Reichtum repräsentierten, so begreift man, daß die Zustimmung zu dem neuen Kurse in weiten Kreisen mit einem leichten Bedauern gemischt war.

Wie dem auch sei, die zuschauende Welt mußte sich sicher annehmen, daß der argentinische Wähler sich bei den kommenden Wahlen überwältigend zu der neuen Regierung und ihren be-

sozialistischen Zusicherungen bekennen würde. Nur die Regierung Uriburu war sich dieser Zustimmung keineswegs sicher und die Entwicklung der letzten Monate hat ihrem Skeptizismus auch vollauf recht gegeben. Ganz Argentinien befindet sich in Aufregung, alles erwartet, wie obige Meldung beweist, einen allgemeinen Umsturz.

Madrid vergleicht sich mit Barcelona

Madrid, 9. Mai (Radio)

Der Innenminister gab nach 1 Uhr nachts eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die Schwierigkeiten, die die Regelung des Übergangszustandes in Katalonien einen Moment gemacht habe, jetzt behoben seien. Heute wird ein Dekret erscheinen, das die Stellung der „Generalität“ (Selbstverwaltung) von Katalonien während der Übergangszeit klärt. Dieses Dekret wird der Generalität keine anderen Funktionen zuweisen, als sie im allgemeinen die Selbstverwaltungskörper der Provinzen besitzen. Alle übrigen Machtvollkommenheiten verbleiben der Zentralregierung und ihren Organen.

Mit der Ausarbeitung des Verfassungsvorschlages für Katalonien wird alsbald begonnen.

Der Schakal im Eisen:

Hitler sagt weiter aus!

Ihm folgt Stennes!

Im weiteren Verlauf des „Edenhofel“-Prozesses geht auch Rechtsanwalt Becker, der Stennes-Mann, ebenfalls nicht sanft mit Hitler um. „Herr Zeuge, Sie haben doch behauptet, daß Stennes ein Polizeispitzel sei?“ „Ich habe nur gesagt, daß er früher Polizeihauptmann gewesen sei und jetzt sehr radikal wäre.“ „Das ist nicht richtig. Nach meinen genauen Informationen haben Sie diese Behauptung bei einer Besprechung im November 1930 positiv aufgestellt.“ „Ausgeschlossen!“ „Darf ich Ihrem Gedächtnis nachhelfen?“ „Bitte.“

„Es war bei einer SA-Führer-Besprechung anlässlich der Berliner Revolte.“ „Ich erinnere mich nicht, aber, hm, ja, es kann stimmen.“ „Wenn Sie wüßten, daß Leute von Ihnen Waffen hätten, würden Sie dann der Polizei davon Nachricht geben?“ „Ja, ja, wahrscheinlich.“ „Hat die NSDAP in Hamburg nicht selbst ihre eigenen Leute der Polizei angezeigt?“ „Ich kenne den Fall nicht so, aber es wird stimmen.“ „Und haben Sie nicht selbst eine Belohnung zur Ergreifung der verfolgten hoffstinnigen Bauern ausgesetzt?“ Hitler antwortet mit einem Kopfnicken und wird dann furchtbar aufgeregt. In seiner Erregung legt er folgendes Bekenntnis ab: „Wenn ich wüßte, daß man einen Mann heute für alles verantwortlich machen könnte, so würde ich dafür sorgen, daß dieser Mann mit allen Mitteln beseitigt würde. Aber ich weiß, es ist das System, und deshalb hat eine solche Methode keinen Sinn.“

Dann kommt das Thema Goebbels zur Sprache. „Herr Hitler, war Ihnen das Buch des Herrn Goebbels, der „Nazi-Sozi“ bekannt, in dem zum wildesten Aufruf gegen den Staat gerufen wird, als Sie ihn zum Gauführer von Berlin und zum Reichspropagandaleiter der NSDAP ernannten? In dieser Schrift heißt es u. a.:

Wir sind Revolutionäre der Tat und jagen das Parlament zum Teufel. Wir marschieren gegen den Staat.“

„Das Buch ist nicht parteiamtlich. Es geht uns nichts an, was Herr Goebbels hier schreibt. Ich habe ihn wegen seiner außerordentlichen propagandistischen Fähigkeiten zum Reichspropagandaleiter gemacht. Die Richtlinien der Politik aber bestimme ich und Herr Goebbels hat sich zu fügen.“ Der Verteidiger kann nachher feststellen, daß trotz dieser Bekundungen des Herrn Hitler die Aufruferschrift des Dr. Goebbels nach der vergriffenen ersten Auflage vom parteiamtlichen „Ener-Verlag“ in München übernommen worden ist und in jetzt insgesamt 120 000 Exemplaren in allen nationalsozialistischen Versammlungen bis heute vertrieben wurde. Hitler weiß auf all das nichts anderes zu erwidern, als den stereotyp gemurmelten Satz: „Ich sehe auf dem Boden der legalen Verfassung.“

Rechtsanwalt Becker stellt dann an Hitler die Frage, ob ihm bekannt sei, daß Oberleutnant Röhm und Hauptmann Göring mit den Herren Schleicher und Hammerstein von der Reichswehr

Der Verkauf der Berliner Elektrizitätswerke

Auch ein Erfolg des 14. September

Berlin, 9. Mai (Radio)

Der Berliner Magistrat hat dem Bewag-Projekt zugestimmt. In der Hauptabstimmung der Stadtverordnetenversammlung stimmten 104 Abgeordnete der Sozialdemokraten, Staatspartei, der Volkspartei, des Zentrums und des Christlichen Volksdienstes für die Annahme des Bewag-Projektes, während die Kommunisten, die Deutschnationalen, die Nazis und die Wirtschaftspartei mit 100 Stimmen in der Minderheit blieben.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion wies in einer besonderen Erklärung darauf hin, daß Berlin nicht durch eigene Schuld in eine Lage gekommen ist, die keinen anderen Ausweg mehr läßt, als die Substanz anzugreifen, um noch Schlimmeres zu verhüten. Durch eine planmäßige, von der Sozialdemokratie seit Jahren bekämpfte Abschmürung der Gemeinden vom Auslandskapitalmarkt sei die Bereitstellung der zum Wiederaufbau erforderlichen Mittel in der unerhörtesten Weise verhindert worden. Eine in dem bisherigen Ausmaß fortschreitende Steigerung der Lebensschwierigkeiten der Stadt Berlin würde eine weitere schwere Schädigung des öffentlichen und privaten Bestandes bedeuten und eine Katastrophe herbeiführen, die die Auszahlung der Unterhaltungen an die Arbeitslosen sowie die Gehaltszahlungen unmöglich mache.

Berlin sei ein Opfer der Politik des Herrn Schacht und der Nazi-Wahlen vom 14. September geworden.

Beamte und Staatsarbeiter bei Brüning

Angesichts der Gerüchte über eine drohende erneute Kürzung der Beamtgehälter haben sich die freigewerkschaftlichen Organisationen der Beamten sowie der Arbeiter und Angestellten in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen an den Reichskanzler gewandt, um Aufklärung über die Absichten der Regierung zu erhalten und die einmütige Abwehrstellung der öffentlichen Bediensteten gegen einen neuen Lohn- und Gehaltsabbau zum Ausdruck zu bringen.

An der Aktion sind beteiligt: Für die Arbeiter der Gesamtverband der Arbeiter der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, der Zentralverband der Maschinisten und Heizer, für die öffentlichen Angestellten der Bund der technischen Angestellten und Beamten, der Zentralverband der Angestellten, der Deutsche Werkmeisterverband, für die Beamtenverbände der Allgemeine Deutsche Beamtenbund. Das gemeinsame Vorgehen der Beamten und der übrigen Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst gründet sich auf die Tatsache, daß eine etwa beabsichtigte Kürzung der Beamtgehälter ohne weiteres auch eine Kürzung der Gehälter der öffentlichen Angestellten nach sich ziehen und weiter auch eine Senkung der Löhne der im öffentlichen Dienst stehenden Arbeiter zur Folge haben würde. Eine Senkung der Gehälter der öffentlichen Bediensteten birgt auch die

Gefahr der Ankurbelung einer neuen allgemeinen Lohnabbauwelle nach sich. Die freigewerkschaftlichen Verbände der Beamten, Angestellten und Arbeiter in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen, deren Gehälter und Löhne bereits härter gekürzt worden sind, als die bisher eingetretene Preislenkung rechtfertigen könnte, sind der Überzeugung, daß eine weitere Senkung ihres Einkommens völlig unerträglich ist. Sie würde dazu eine neue erhebliche Schwächung der Massenkaufkraft und damit eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise zur Folge haben. Daß immer weitere Wirtschaftskrisen diese Gefahr erkannt haben, zeigt auch die Erhebung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, die die notwendige Herabsetzung der Beamtgehälter als eine wirtschaftlich notwendige bezeichnet.

über die völlige Amorganisation der SA verhandelt hätten, wobei von Hitlers Unterhändlern die durchgreifende Entradikalisierung der Truppe versprochen worden wäre. Hitler will erst von nichts wissen, gibt dann aber im Kreuzverhör die Tatsache schließlich zu. Weiter sollen ähnliche Verhandlungen zwischen Göring, Röhm und Trebitsch stattgefunden haben. Hitler weiß sich schließlich gar nicht mehr zu helfen und sagt: „Es muß eben alles geschehen, um den legalen Weg der SA vor Gott und der Welt zu versichern.“ Dann werden noch die Verhandlungen mit Brüning gestreift. Auch hier will Hitler keine Konzessionen angeboten haben. Als der Nebenkläger die Taten der Feme berührt und von Tötungen spricht, ruft Hitler pathetisch: „Das waren für mich keine Tötungen, die Leute haben Deutschland verteidigt!“ „Stimmt es, Herr Hitler, daß Sie sich bei der ersten SA-Revolte in Berlin im November 1930 von bewaffneten SS-Leuten in die Sturmlokalen begleiten ließen?“ „Das war nicht nötig. Ich wurde überall mit feierlicher Begeisterung begrüßt.“ Die im Zuschauerraum anwesenden Stennes-Leute rufen „Schwindel“ und brechen in Hohngelächter aus.

*

Stennes, der am Nachmittag vernommen wurde, beschäftigte das Gericht nur kurz. Er ist sehr vorsichtig, will von illegalen Dingen nichts wissen und behauptet, Hitler verlassen zu haben, weil dieser die Parteigrundsätze verraten hätte. Sein Weg sei genau so legal wie der Hitlers, aber ehrlicher. Unter „Vollkommendens“ versteht er allerdings im Gegensatz zu Hitler etwas durchaus Gewalttätiges, will aber von derlei Sachen nichts gewußt haben. Mit deutlicher Anspielung auf Goebbels betont Stennes, daß die Leitung der SA stets gegen die leidenschaftlichen Besereien der politischen Führer gewesen wäre; die Zusammenstöße wären meist eine Folge dieser Heine. Als Rechtsanwalt Becker unter Berufung auf den Vorwurf der Polizeispitzelei an Stennes die Frage richtet, ob er illegale Pläne gehabt habe, um die Polizei zu provozieren, antwortet Stennes: „Nein, das kann ich auf meinen Eid nehmen.“

*

Die Vernehmung des früheren Berliner Gauführers der SA, Wegel, ergibt die erstaunliche Tatsache, daß die unteren SA-Führer schalten und walten konnten, wie es ihnen beliebte. Herr Wegel übte nicht die mindeste Kontrolle aus und überließ alles den „nachgeordneten Instanzen“. Mit Recht nagelte Staatsanwalt Stehning diese unglaublichen Zustände, die die Verantwortungslosigkeit innerhalb der SA-Führerschaft grell aufzeigten, unter allgemeiner Bewegung befand Wegel schließlich: „Ich glaube, daß sich Hitler im Gegensatz zu seinem früheren Glaubensbekenntnis auf die Legalität eingestellt hat. Es ist ihm sicher damit ernst, wenn auch am 19. Januar Herr Goebbels den Legatitäts Eid Hitlers vor einer Versammlung von SA-Leuten ins Pächterliche zu ziehen versuchte.“

Die Vernehmung der drei Zeugen fand erst in den späten Abendstunden ihren Abschluß. Entgegen dem Antrag des Nebenklägers wurden Hitler, Stennes und Wegel verurteilt.

Die französischen Sozialisten stehen allein

Briand spricht zur deutsch-österreichischen Zoll-Union

„Ich breche nicht mit Deutschland!“

Paris, 9. Mai (Radio)

Im weiteren Verlauf der Interpellationsdebatte über die deutsch-österreichische Zollunion nahm unter großer Spannung Briand endlich das Wort. Er wurde von der Linken mit großem Beifall begrüßt und verteidigte seine Friedenspolitik, die von Poincaré und Lardieu gebilligt worden sei, obwohl er mit den beiden nicht immer einer Meinung gewesen sei.

Diese Politik, für die sich das Parlament und das Land stets mit großer Mehrheit ausgesprochen hätten, habe Frankreich große Dienste geleistet. Mit ihrer Hilfe seien ernste Konflikte auf friedlichem Wege geregelt worden. Heute sei es viel schwieriger als früher, einen Krieg zu beginnen und das sei ein enormer Fortschritt. Unter Anspielung auf die Ruhrbesetzung erklärte Briand, es habe eine Stunde großer Ungeschicklichkeit gegeben, in der Frankreich Zwangsmassnahmen anwenden mußte und deshalb als ein Land mit imperialistischen Absichten angesehen wurde. Diese irrige Anschauung habe berichtigt werden können und das sei gelungen. Frankreich werde jetzt als der Soldat des Friedens angesehen. Briand ging dann auf das deutsch-österreichische Zollabkommen ein. Er führte aus, daß verschiedene seiner Erklärungen jedoch widerlegt zu sein scheinen, als er vor einigen Monaten erklärt habe, die Anschlussfrage sei nicht mehr akut. Das sei in gewissem Sinne auch wahr. Der deutsch-österreichische Annäherungsvertrag habe vor allem einen wirtschaftlichen Charakter, aber trotzdem stelle er ein ernstes und bedauerliches Ereignis dar. Deutschland habe mit der Zollvereinbarung einen schweren psychologischen Fehler begangen. Allerdings handle es sich erst um eine Vereinbarung für den Vorläuf eines Abkommens und nicht schon um ein Abkommen selbst. Im übrigen sei der Anluß Österreichs an Deutschland durch die Friedensverträge nicht verboten, sondern es sei nur verlangt, daß er nicht ohne Genehmigung des Völkerbundes durchgeführt werden dürfe. Wie habe der Außenminister auf dieses Ereignis reagiert?

Henderson habe vorgeschlagen, die Angelegenheit durch den Völkerbundstag behandeln zu lassen. Damit hätten sich alle Parteien einverstanden erklärt, einschließlich Deutschland und Österreich, wenn auch mit gewissem Zögern. Jeder werde nun in Genf für seine Sache plädieren und wenn keine Verständigung erreicht werden könne, werde der Internationale Gerichtshof um eine Entscheidung ersucht werden. Deutschland und Österreich behaupteten, sie hätten das Recht, solchen Plan vorzubereiten. Er antwortete darauf: „Nein, denn über diese Absicht gehabt hat, haben Sie mit den anderen Mächten darüber diskutierten müssen, vor allem mit den Mächten, die Euch Anleihen gewährt haben.“

Vor ihm (Briand) verlange man jetzt, daß er die Beziehungen zu Deutschland abbreche. „Ich bin nicht der Mann dazu“, erklärte Briand. „Frankreich ist eine Nation des Friedens. Es ist bereit, sich mit allen Ländern verständlich zu erklären und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Wenn es an dieser Politik festhält, wird sein Ansehen nicht verringert werden.“

Unter langanhaltenden Beifall der Linken und der Mitte schloß Briand die Rede ab.

Die Debatte der Kammer über die deutsch-österreichische Zollvereinbarung schloß mit der Annahme einer Vertrauensentwaffnung für die Regierung in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Kammer weiter für die Politik der Internationalen Verständigung und der lokalen Zusammenarbeit der Völker eintritt.

trete, das deutsch-österreichische Zollprojekt jedoch, das zu dieser Politik und den Friedensverträgen in Widerspruch stehe, verurteile. Die Vertrauensentwaffnung wurde mit 430 gegen 52 Stimmen der Rechten angenommen. Die Sozialisten haben sich der Stimme enthalten, nachdem ein von Leon Blum gestellter Änderungsantrag gemäß dem Wunsche der Regierung abgelehnt worden war. Der Abstimmung ging eine lange Debatte voraus, in der die Redner der verschiedenen Fraktionen ihren Standpunkt auseinandersetzten.

Der Abgeordnete Grumbach legte den Standpunkt der Sozialisten dar. Er erklärte, es bestehe vorläufig nur die Absicht, ein Zollbündnis durchzuführen.

aber es liege noch keine Verletzung der Verträge vor.

Da das Abkommen dem Völkerbund unterbreitet sei, wäre es von Seiten der französischen Kammer unkorrekt, schon jetzt ein Urteil zu fällen, und damit der Entscheidung des Völkerbundsrats und des Internationalen Gerichtshofes vorzugreifen. Grumbach sprach die Hoffnung aus, daß die konstruktive Friedenspolitik Frankreichs von der Mehrheit der Kammer gefördert werde. Diese Politik sei zwar nach der Ansicht der Sozialisten nicht immer ausreichend gewesen, aber sie habe sich über die Schwierigkeiten Rechenschaft abgelegt, denen Briand begegnet sei.

Der von Leon Blum im Namen der Sozialisten verteidigte Änderungsantrag verlangte, daß die offizielle Tagesordnung, die eine Beurteilung des deutsch-österreichischen Zollabkommens ausspreche, durch die Erklärung ersetzt werde, daß die Kammer davon Kenntnis nehme, daß das Abkommen dem Völkerbund unterbreitet und eventuell an den Internationalen Gerichtshof verwiesen werde. Der Satz, daß die Kammer weiter für die Politik der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit eintritt, wurde durch Handaufheben genehmigt.

Die Kammer vertagte sich alsdann auf den 28. Mai.

Polizeistandal in Chemnitz

Chemnitz, 8. Mai (Eig. Bericht)

In Chemnitz ist durch die Aufmerksamkeit wachsender republikanischer Polizeibeamten ein Polizeistandal aufgedeckt worden, der eine enge Zusammenarbeit von Polizeioffizieren mit der Nationalsozialistischen Partei enthüllt.

In der Kaserne der Schutzpolizei Chemnitz war schon seit einiger Zeit beobachtet worden, daß zwei junge Burken des öfteren Rüböl mit Essen aus der Küche der Kaserne forttransportierten. Dieser Tage wurden die beiden Essensträger von wachhabenden Beamten gestellt. Die Untersuchung ergab, daß die beiden jungen Leute das Essen für Nazi-Bereitschaften abholten. Die beiden Essenholer selbst sind Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei, desgleichen der Küchenoffizier, ein Oberleutnant Bayer. Es ist also kein Wunder, daß die Untersuchung nicht vom Fleck kommt. Bisher ist lediglich festgestellt worden, daß die Angelegenheiten der nationalsozialistischen Essenholer über ihre Personalkarte nicht stimmen.

Vielleicht hängt die polizeiwidrige Führung der Untersuchung auch damit zusammen, daß, wie jetzt bekannt geworden ist, eine ganze Anzahl Offiziere der Chemnitzer Schutzpolizei eingeschriebene Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei sind. Die verantwortlichen Stellen haben bisher zu den auffahrenderregenden Feststellungen geschwiegen.

*

Das „rote“ Chemnitz hat leider eine rein bürgerliche Stadtverwaltung. Und es wird höchste Zeit, daß die Chemnitzer Arbeiterpartei dafür sorgt, daß sie im Chemnitzer Rathaus die ihr zustehende Macht beansprucht.

Der Nazi bettelt beim Papst

Er verspricht . . .

Rom, 8. Mai (Eig. Bericht)

Der nationalsozialistische Reichstags-Abgeordnete Hauptmann Göring wurde dieser Tage von Mussolini und vom Papst empfangen.

Göring versuchte, wie zuverlässig verlautet, beim Papst wegen der Haltung der deutschen Bischöfe gegenüber den Nationalsozialisten zu intervenieren. Er hat er versprochen, daß seine Partei künftig gegenüber der katholischen Religion größtes Zurückhalten üben wolle.

Nazimörder wird freigelassen

Berlin, 7. Mai

Die Zweite Kammer des Landgerichtes I in Berlin hat gegen die Überweisung des Untersuchungsrichters die Haftentlassung des Nationalsozialisten Peltas verfügt. Peltas ist einer der Mörder, die in der Mörderkammer die Reichsbannerrieste Schneider und Graf zum Leber brachten. Peltas ist leibzeitlich gemeinsam mit seinem Komplizen Beder gefangen und konnte an der Grenze verhaftet werden.

Ernennt hebt den Religionsunterricht in den Schulen auf

Kabrid, 9. Mai (Radio)

Der Minister hat heute am Freitag ein Dekret, in dem die Aufhebung des offiziellen Religionsunterrichts an allen öffentlichen Schulen befohlen wird. Den Eltern soll es gestattet sein, ihren Kindern einen katholischen Religionsunterricht durch Dritte stellen zu lassen.

Zum Vorbehalt beim Eintritte wurde der ehemalige republikanische Abgeordnete Herr Sales Klotz ernannt.

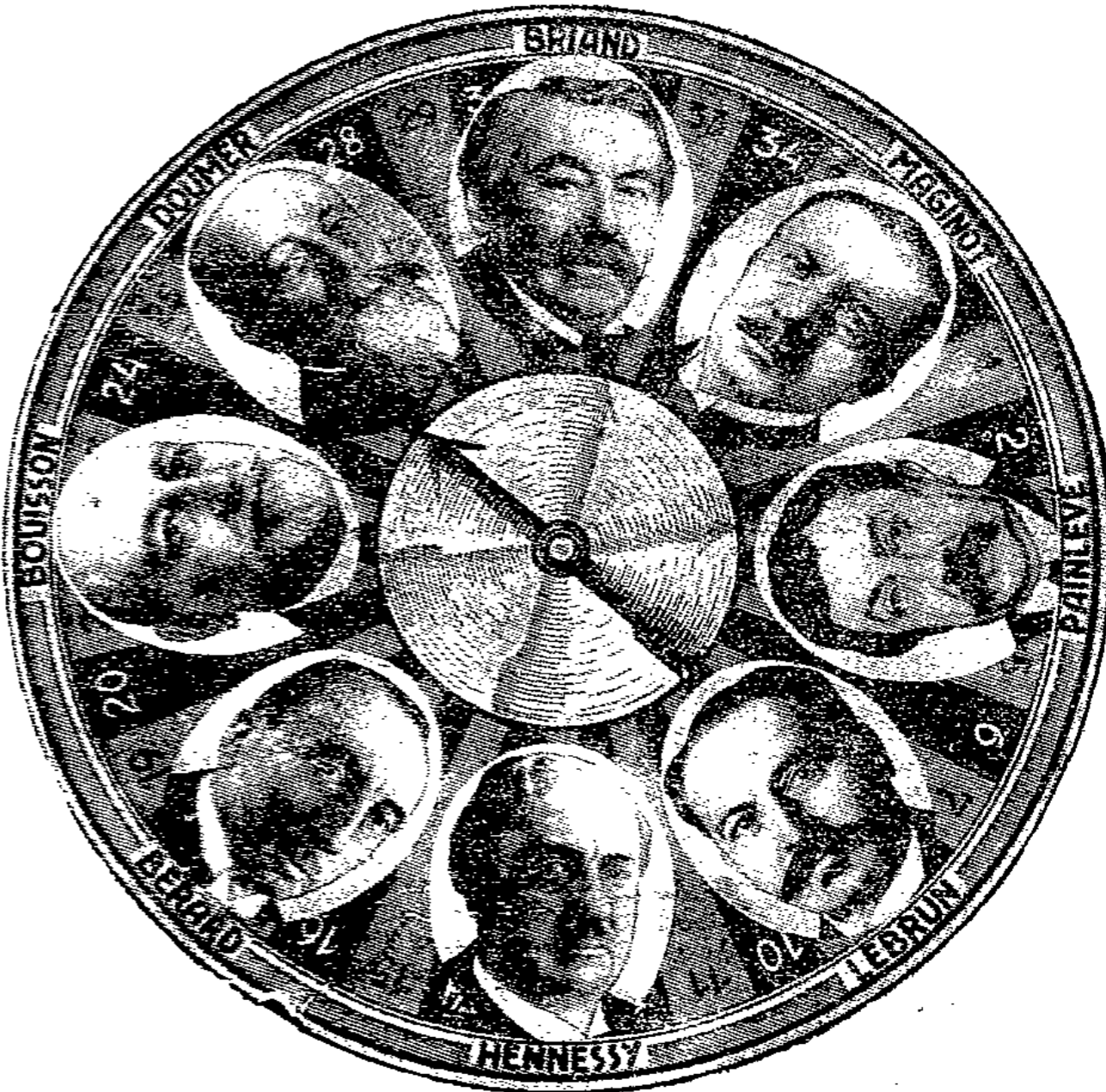
Hitlers Reichspräsidenten-Kandidat

Signatur, der Deutsche Lager

Unter der letzten Versteigerung der Nazis in München befindet sich die „Nationalsozialistische Münchener Post“ weitere Mitglieder, darunter einen Kandidaten aus der Reihe Hitlers, in der er der Nationalsozialistischen Bewegung zum Amt des Reichspräsidenten ernannt wird. Die Zeitung durch eine „nationalsozialistische Persönlichkeit“ besetzt. Dieser Kandidat der Hitler-Partei hatte folgenden Namen:

„Ich habe gegenwärtig schon Hitlers Namen genannt, aber ich will nicht den Eindruck machen, daß ich die Verantwortung für die Entscheidung über die Wahl von Hitler übernehme. Ich bin ein Mann, der für eine nationale Bewegung steht, die die Interessen der Deutschen vertritt. Ich bin ein Mann, der für eine nationale Bewegung steht, die die Interessen der Deutschen vertritt. Ich bin ein Mann, der für eine nationale Bewegung steht, die die Interessen der Deutschen vertritt.“

Im der letzten Tage forderte ich Hitler in seinem öffentlichen Namen über die Verantwortung für die Entscheidung über die Wahl von Hitler.



Wer wird Präsident?

Frankreich, insbesondere die französische Hauptstadt, stehen heute schon völlig unter dem Eindruck der Präsidentenwahl, die am 13. Mai stattfinden wird. An Kandidaten fehlt es nicht, wie aus unserer obigen Zusammenstellung ersichtlich ist. Die am meisten Genannten sind: Briand, Doumer und Painlevé. Der 13. Mai wird entscheiden, auf welchen der Köpfe der Zeiger des Schicksals stehen bleiben wird.

Jeder Sozialabbau ist genehm!

Der Schwindel gegen das Nachtbrotverbot

Die Erhöhung des Brotpreises hat in der Öffentlichkeit die Frage der Aufhebung des Nachtbrotverbotes wieder aufgeworfen. Die Interessentengruppe behaupten immer wieder, daß das Nachtbrotverbot das Brot verteuere. Besonders die Brotfabriken erklären, daß sie bei einer Dreischichtenarbeit das Brot wesentlich billiger herstellen könnten.

Wie der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter jetzt nachweist, treffen diese Behauptungen keineswegs zu. Das Brot wird noch zu 92 Prozent in Kleinbäckereien hergestellt. Die Gesamtproduktion an Backwaren betrug 1928 ca. 2,86 Milliarden RM. Am Gesamtumsatz sind Brotfabriken und Konsumvereine mit 312 Millionen RM oder 11,6 Prozent beteiligt. Der Anteil der Betriebe, die für eine Dreischichtenarbeit in Betracht kommen, sind an dem Gesamtumsatz nur mit 190 Millionen beteiligt und nur mit 4,3 Prozent an der Gesamtproduktion. Von den 600 Konsumbrotbäckereien und Brotfabriken kommen nur 21 Betriebe für das Dreischichtensystem in Frage. Alle anderen Betriebe beschäftigen weniger als 20 Personen, die bei dem heutigen deutschen Stand notwendig sind, um rationell arbeiten zu können. Würde man durch das Dreischichtensystem die Beschäftigung je Betrieb noch mehr verringern, so würde ein größerer Leerlauf eintreten, als heute durch die achtstündige Nachtruhe bedingt ist.

Und von einer Verteuerung des Brotes durch das Nachtbrot-

verbot kann keine Rede sein. Der Lohnanteil beträgt bei einem Brot nur 6-7 Prozent. Einschließlich Brennstoffverbrauch, Kraft, Reparaturen, Miete und Zinsen betragen die Herstellungskosten insgesamt 15 Prozent des Brotpreises. Es entfallen also bei einem Durchschnittsbrotpreis von 38,8 Pfennig je Kilogramm Brot, wie er vor der Erhöhung bestand, insgesamt 5,84 Pfennig auf die Herstellungskosten. Damit ist die Behauptung völlig entkräftigt, daß der Brotpreis durch die Aufhebung des Nachtbrotverbotes um 4-7 Pfennig gesenkt werden kann.

In den Betrieben, die für Dreischichtenarbeit in Frage kommen, sind nur 4238 Personen beschäftigt. Es liegt aber auf der Hand, daß den Kleinbetrieben die Nacharbeit nicht vorenthalten werden kann, wenn sie den Großbetrieben entgegengehalten wird. Irgendeine Kontrolle der 100 000 Kleinbetriebe würde sich technisch gar nicht durchführen lassen, wenn diese sich das gleiche Recht wie die großen Betriebe herausnehmen würden. Es ist daher klar, daß jede Lockerung des Nachtbrotverbotes, jedes besondere Zugeständnis an eine kleine Zahl von Betrieben das Nachtbrotverbot in Gefahr bringt.

Gegen die Aufhebung und auch nur gegen die Gefährdung dieses Verbotes legt der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter auf das schärfste die Verwahrung, denn 250 000 Menschen würden durch die Aufhebung des Verbotes dazu verurteilt, ständige Nacharbeit leisten zu müssen.

Neue, gute Büffets
gebrauchte Büffets
Ausgezeichnete Betten,
Sofas, Bücherei mit,
Vertik. Spieg., Stühle
kompl. - Schlafrum.,
Küchen, Kleiderkabinett,
gleiche u. eine Bettk.,
Wäschek., Bettzeug,
Spiral- u. Luft-Matratze.
Wi. Helms
Fleischhauerstraße 87.

Für Berlin
Modern. Büffett, Aus-
gezeichnet, vier Stühle,
Chaiselonge 260 RM,
neues Schlafz. mm.,
Bürste lad., 220 RM,
latente Küche mit
Aufwände 150 RM,
2-Zimmer-Wohnung
ohne Hypothek wird
nachgewiesen
Thießen, Lindenstr. 8

Bohnenstangen
Draht, Baupfähle
Düvelstr. 1-3, T. 29377

Fahrräder An- u.
Verkauf, Federn,
Bedergrube 57, L. 81g

Fahrräder
10 - Anz., Marke 3 - 500
Lauer, Wakenitzmauer 5.

Geheimrat Mark
Viktor a. 5 D u. 6 H.
Räder, für Kleider-
sch. Sandonts, gute
Geige, Grammophon
bill. zu verkaufen.
227 Hundelstraße 45

Wanderkarten
Reiseführer
Kursbücher

für
Reise und Wanderung
in der
Wollenwever-
Buchhandlung

Zu Feierlichkeiten
werd. Gehrock-, Car-
Smoking- und Frack-
anzüge vermietet.
Bahnhoff, Petri-Kirchhof 7

Wie habe ich im Leben
Erlöge u. Glück
Berechne nach An-
gabe des Geburts-
datums, Ort und
Stunde 5168

Lebenshoroscope
ab 3.- RM. desgl.
ab 1.- RM. Deutung
der Handlinien
Seelische Beratung
W. Adolph, Astrolog
Institut f. okulte
Wissenschaften.
Breite Str. 13, II
San'a Cafe
Sprech: 9-1, 3-7
Sonntag 11-1 Uhr

Wer war nicht dabei?

Ganz Lübeck und die weiteste Umgegend war auf den Beinen, um mit dabei zu sein. Unser Jubiläum wurde zum Fest der Käufer, alle feierten mit. Sollten Sie aus irgendeinem Grunde noch keine Zeit gefunden haben, uns zu besuchen, dann fragen Sie Ihre Freunde oder Nachbarn, lassen Sie sich erzählen, was Karstadt im

Jubiläums-Verkauf

leistet. Wir wissen, daß Sie dann nicht länger zögern und sich auch Ihren Vorteil sichern werden. Während des Jubiläums-Verkaufs muß jeder unser Kunde gewesen sein, wer nicht bei uns war, schädigt sich selbst.

Immer wieder zu Karstadt!

Das ist die Parole für alle, die gute Waren so billig wie nur denkbar kaufen wollen.

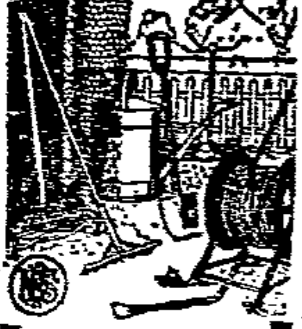


Karstadt

Möbel

kaufen Sie
kannend billig.
Anfertigung in eigener
Werkstatt im
Möbellager
B. Folkers,
Am Ziegelstr. 28-29a
Alle Möbel
modernisieren
neu lackieren,
sehr billig. 5215
Transport frei!

Frühjahrs Geräte



Späten
Schaufeln
Harken
Drahtgeflecht
Gießkannen
Gartenmöbel
Blockwagen

Grube
am Markt

Buschbohnen

Sinrieds-Reteien
weißrandig, ohne
Fehler, 50 Stk. 70 Pf.,
empfehlen

H. F. Voller
Rageberger Allee 27.

Billige

Herrenuhren
Armbänder
Ringe
Anzüge
Leberzieher
Lübecker Lebkuchen
Huxstraße 113



und suchen sich aus dem kräftig sprussenden
Frühjahrsgras die heilsamen, nahrhaften Kräuter.
Die Milch ist jetzt in jeder Beziehung besonders
nahrhaft, gesund und dabei billig.
Jetzt Milch auf den Tisch!

Hansa-Meierei, G. m. b. H., Lübeck

Warum zahlen Sie noch Miete?
wenn Sie sich mit gleichen
Ausgaben ein Eigenheim
schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?
wenn Sie Ihren Besitz bei
gleichen Zahlungen ent-
schulden können?

Wir geben Ihnen unverzinsliche
unkündbare Darlehen bei prämi-
enfreier Lebensversicherung (ohne
ärztl. Untersuchung) bis RM 25000

Deutsche Hausparcasse
Berlin W 8, Unter den Linden 8

Verlangen Sie kostenlos
Prospekt F 94. Hauptwerbe-
stelle, Hamburg 26, Johan-
nes Landsiedel, Griesstr. 35

Sprechstunden **Lübeck:**
Hotel Union, Kieler Hof u. Central-Hotel
am Montag, d. 11. Mai von 17-21 Uhr und
am Dienstag, dem 12. Mai von 9-12 Uhr.
Vertrauenswürdige Mitarbeiter gesucht!

Trinkt täglich das anerkannte, sehr wahrhafte

Wilckens Doppel-Malzbier

Arztlich empfohlen

Trinkt

Lübecker Bier-Perle

das bekannte hervorragende

Qualitäts-Malzbier

der Bierbrauerei

Hermann Stamer

Schlosseranzüge reinigt!

Jacke und Hose 15 Pf.

Töper, Schwarzbauer Allee 24-25

Ich bin ja jetzt so glücklich!

Auch du wirst glücklich werden,
denn wir geben

Verlobungsringe

mit einer Spezialisten

Trauring-Steudel

Königsstraße 62

Erbbesuch, Goldlack, Tausendschön
Primeln, Stiefmütterchen, Vergil-
melinnicht, alle Arten Glasentstanden
sowie Kohl- und Sellerie-Pflanzen.

Heinrich Matern

Rosenstr. 13 und Marktstr. 66a

Schulbesorgung

jetzt konfuzenzlos billig

Sie können auf Wunsch daran
arbeiten. — Fragen Sie bitte
immer nach dem Fortschritt

7 Fünfhausen 7

Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb
Bischhoff & Krüger Röntgenstraße 93
Nähe Eise Bahnh.

Schuhwaren

solide, preiswert

F. Meyer, Huxterdamm 2

Die Fortsetzung des Romans „Im
Westen nichts Neues“ ist das Buch
Erich Maria Remarque

Der Weg zurück

Frontkameraden, der Heimat wieder
gegeben, suchen den neuen Weg ins
Leben

Preis broschiert 5,- Ganzleinen 7,50 RM.
Wollenwever-Buchhandlung

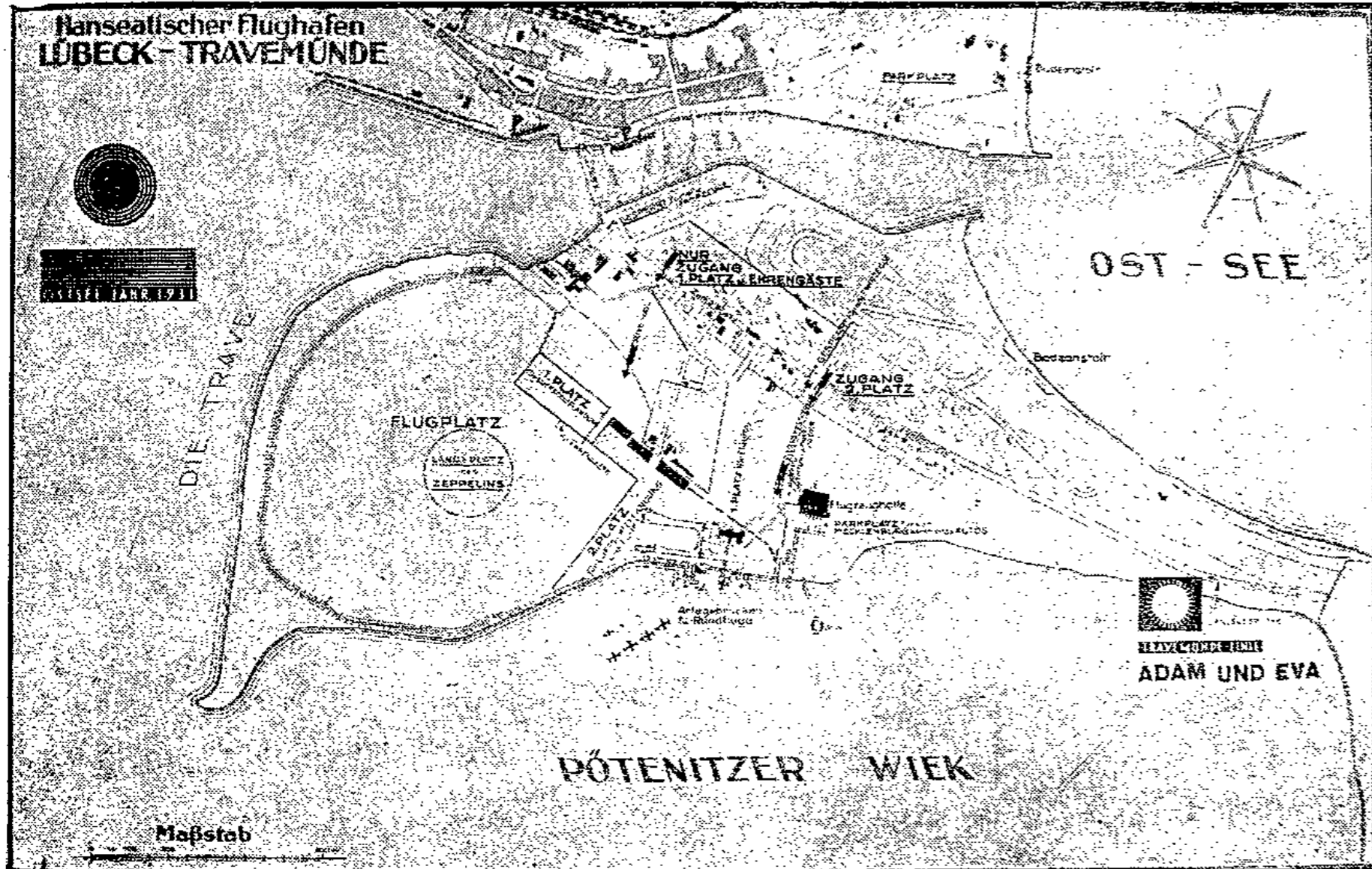
Zeppelin-Besuch in Travemünde

Was Sie wissen müssen!

Zur Eröffnung des „Ostseejahres 1931“ wird am Himmelstages das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zweimal im Hanseatischen Land- und Seeflughafen Lübeck-Travemünde landen. Das Luftschiff wird erstmalig um 8 Uhr vormittags, direkt von Berlin kommend, — „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich Lübeck nicht überfliegen — auf dem Privatwall landen und nach kurzem Aufenthalt zu einem Ostseerundflug aufsteigen. Die Reise geht über Kiel, Schleswig, Flensburg, Røpenhagen, Südschweden, Bornholm, Rügen, Greifswald, Stralsund, Rostock, Wismar und wieder zurück nach Travemünde. Aus Anlaß dieser Landungen wird ein Massenstrom aus allen Teilen der Umgebung nach Travemünde erwartet.

Der Zubringerdienst nach Travemünde

wird eine erhebliche Verstärkung erfahren, indem nicht nur der verfügbare Wagenpark der Direktion der Straßenbahn in Betrieb genommen wird, sondern auch dadurch, daß ein Sonderautoverkehr vom Burgfeld (Neustraße) in direkter Fahrt die Zuschauer nach Travemünde bringen wird. Diese vom Polizeiamt zugelassen und mit einem Ausweis an der Windschutzscheibe versehenen Fahrzeuge erheben Einheitspreise, und zwar für eine Beförderung im Omnibus 1,— RM. pro Person, für eine Beförderung im Personkraftwagen 2,50 RM. pro Person. Zur Erleichterung werden an besonderen Stellen die Omnibusfahrten in Verbindung mit den Eintrittskarten für den Privatwall für 2,— RM. ausgegeben. Die Zuschauer werden bis an den Südwestausgang von Travemünde befördert. Dieselben Fahrzeuge werden für die



Um diesen Wasserverkehr sich möglichst reibungslos abwickeln zu lassen, sind umfangreiche polizeiliche Maßnahmen getroffen worden. Gleichzeitig soll damit jedem einzelnen eine größtmögliche Sicherheit geboten werden.

Der Privatwall ist an diesem Tage für den rein örtlichen Verkehr für jedermann gesperrt.

Der Durchgangsverkehr Mecklenburg-Vorpommern ist selbstverständlich offen, desgleichen die Möglichkeit gewahrt, daß Ärzte und Bekannte jederzeit den Privatwall betreten dürfen.

Wer als Nichtanwärtiger am 14. Mai den Privatwall betreten will, muß eine Eintrittskarte lösen, die ihn zum Besuch der Flugveranstaltungen berechtigt. Dagegen erhalten die auf dem Privatwall anwesenden Bewohner seitens der Behörde für Travemünde Ausweiskarten, die sie von der Verpflichtung zur Lösung einer Eintrittskarte befreien. Die Karten zur Befreiung des Privatwalls werden unmittelbar vor Benutzung der Fährschiffe an besonderen Kassen ausgegeben. Zur schnellen Abwicklung wird empfohlen, möglichst abgezähltes Geld bereitzuhalten. Es wird vor allen Dingen auf den Vorverkauf hingewiesen, der überall in Lübeck, Travemünde, Hamburg usw. eingerichtet ist.

Zuschauerfahrzeuge aus Mecklenburg müssen beim Ueberqueren der Landesgrenze dort die Eintrittskarten lösen und dürfen nur bis zur Flughafenstraße fahren. Wsdann ist das Fahrzeug auf dem Parkplatz nahe der Flughalle abzustellen.

Zur Kennzeichnung der polizeilichen Absperrung auf dem Landeplatz des Luftschiffes ist ein Drahtzaun errichtet, der als äußerste Grenze anzusehen ist, bis zu der das Publikum vordringen darf. Ein Ueberqueren der polizeilichen Absperrungen kann nicht gebüdet werden.

Die Privatwallfähre dient an diesem Tage vorwiegend der Personenbeförderung.

Fahrzeuge, mit alleiniger Ausnahme von staatlichen Dienstfahrzeugen, dürfen an diesem Tage nicht übergesetzt werden. Es müssen also die von der Landseite den Flugveranstaltungen zustrebenden Fahrzeuge auf den Parkplätzen in Travemünde abgestellt werden.

Die Erabe und die Pötenitzer Wiek sind von 6—19 Uhr für Privatfahrzeuge jeder Art gesperrt im Hinblick auf den Betrieb der Wasserflugzeuge. Wie schon im vorigen Jahr, ist die Sperre durch Bojen mit roter Flagge gekennzeichnet und durch Polizeipostboote bewacht. Ein Durchbrechen der Sperre kann zu Verhaftungen führen. Dampfer der Travemünder Linie und Fischerboote am mecklenburgischen Ufer sind zugelassen.

Der Fährdienst zwischen Travemünde und dem Privatwall

ist von ausschlaggebender Bedeutung für den schnellen Uferwechsel der Zuschauer. Ingesamt werden 12 Fährten dem Personenverkehr dienstbar gemacht werden, die stündlich 11 000 Personen befördern können. Die Nordfähre stellt an diesem Tage den Verkehr ein. Es werden nur Rückfahrarten für 20 Pfennig ausgegeben; sie berechtigen zur Rückfahrt mit jedem beliebigen Fährschiff.

Im Hinblick auf die Katastrophe von Koblenz, die durch Ueberfüllung und Ueberlastung von Landungsbrücken hervorgerufen wurde, ist dem Fährdienst ganz besondere Sorgfalt zu widmen.

Die Polizeiorgane haben Anweisung erhalten, jeweilig nur zwei Personen gleichzeitig auf die Brücke zu lassen, wie das Wasserfahrzeug laut behördlicher Vorschrift aufnehmen darf. Die übrigen wartenden Personen müssen auf dem Lande zurückgehalten werden.

Im eigenen Interesse wird das Publikum gebeten, durch willige Befolgung der polizeilichen Sicherheitsvorschriften dazu beizutragen, daß insbesondere die Rückbeförderung der Zuschauer in Mengen gefahrlos geschehen kann.

Es sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Uebersehen über die Erabe durch die Ueberfüllung der Fahrzeuge verhindert wird, und daß das Betreten des Privatwalls des den Flughafen einschließenden Reiches verboten ist.

Rückbeförderung der Personen auf dem Marktplatz von Alt-Travemünde bereitgestellt werden.

Die Straßenbahn

wird in üblicher Weise im Anschluß an die Endstation ihre Fahrgäste durch Autobusse befördern.

Im Hinblick auf die sehr starke Inanspruchnahme der verhältnismäßig nur schmalen Chaussee nach Travemünde, kann im Interesse einer gefahrlosen glatten Abwicklung des Verkehrs das Abstellen von Fahrzeugen weder auf dem gepflasterten noch auf dem hauffierten Teil gebüdet werden. Das Parken ist also an diesem Tage zwischen Lübeck und Travemünde verboten. Eine scharfe Verkehrskontrolle wird diesem Verbot Geltung verschaffen und für Freihaltung der Straße sorgen.

Bedauerlicherweise wird der starke Fahrzeugverkehr einschneidend durch die sehr dichte Zugfolge auf der nur eingleisigen

Heute: Probeanleuchtung der Marienkirche

80 Scheinwerfer — 125 Kilowatt — 2½ Millionen Lumen

Der Lübecker Verkehrsverein hat eine Anlage geschaffen, die für ständige regelmäßige Benutzung zur Verfügung sein wird und die dem Charakter der Marienkirche als hervorragendem Bauwerk im Stadtbild voll gerecht wird. In dankenswerter Weise stellten die Anwohner der umliegenden Straßenzüge ihre Gebäude zur Verfügung. Zur Stromversorgung der Scheinwerfer und Lichtfluter wurden besondere Anschlüsse an das Kabelnetz geschaffen.

Bei der Aufstellung der Scheinwerfer mußte berücksichtigt werden, daß eine möglichst gleichmäßige, schlaglichtfreie Anleuchtung von allen Seiten stattfindet, was besondere Schwierigkeiten durch die zahlreichen Strebepfeiler und Mauervorsprünge des Kirchengebäudes bereitet. Es mußten deshalb auch auf der Kirche selbst mehrere Leuchten angebracht werden. Ferner mußte auch darauf gesehen werden, daß die Lichtquellen so verdeckt angebracht wurden, daß ihre Aufstellung eine direkte Sicht und damit eine Blendung von den Straßen und von entfernt gelegenen Stadtteilen ausschloß.

Als Lichtquellen dienen Glühlichtscheinwerfer und Lichtfluter. Die elektrische Leistung dieser Lichterzeuger beträgt 1500 Watt bzw. 2000 Watt. Es wurden ungefähr 80 Scheinwerfer und Lichtfluter aufgestellt, was einer elektrischen Leistung von ungefähr 125 Kilowatt entspricht. Der von den Scheinwerfern ausgehende Lichtstrom erreicht eine Höhe von je 38 500 Lumen, die Lichtfluter geben 26 und 28 000 Lumen. Zusammen werden die Beleuchtungskörper einen Lichtstrom von über 2½ Millionen Lumen auf die Kirche strahlen. Der Eindruck der beleuchteten Kirche wird dadurch noch wirkungsvoller sein, daß nunmehr durch die inzwischen geschaffene Schrankenfreiheit ein ungehindertes Blickfeld entsteht.

Heute

- 14. Distrikt (Norderf.). Die für heute angelegte Versammlung findet nicht statt.
- 21. Distrikt (Siems), 20 Uhr im Lokal von Meyer, Herrenbrücke. Genosse Dr. Linden spricht.

Steuertafel

für die Woche vom 11. bis 17. Mai

- 11. Mai: Letzter Zahltag für die Börsenumschlagsteuer.
- 15. „ Letzter Zahltag für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer 1931. (¼ des Jahresbetrages.)
- 15. „ Letzter Zahltag für die Landwirte:
 - a) für die Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Kirchen- und Gewerbesteuer 1930/31 auf Grund des erhaltenen Steuerbescheides. (¼ des Jahresbetrages.)
 - b) für die Zahlung der Gehalts- und Lohnsummensteuer für das 1. Kalendervierteljahr 1931.
 - c) für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer 1931. (¼ des Jahresbetrages.)

Anm.: 1. Bei allen Ueberweisungen an die Finanzkasse ist stets die Steuerart und die Steuernummer genau anzugeben. 2. Wer Zeit sparen will, zahlt seine Steuern durch Banküberweisung oder durch Zahlkarte bei der Post auf das Postfachkonto der Finanzkasse Lübeck bei dem Postfachamt Hamburg Konto Nr. 14 500.

Eisenbahn betroffen. Dazu kommt, daß die Drehbrücke über die Erabe zu wiederholten Malen am Tage geöffnet werden muß. Es ist daher dringend zu empfehlen, zur Fahrt nach Travemünde die sog. alte Travemünder Poststraße über Kreuzkamp-Rönnau sowie die Chaussee über Pansdorf-Timmendorf-Rönnau zu benutzen.

Die Parkplatzfrage in Travemünde ist in der Weise geordnet, daß Fahrräder auf dem Baggerland gegenüber der St. Lorenzstraße (oberhalb der Staatsfähre) abgestellt werden dürfen.

Kraftfahräder dürfen nur auf dem Parkplatz am Zollamt im Zuge der Vorderreihe, Kraftwagen jeder Art nur auf dem Leuchterfeld parken. Eine Bewachung ist an allen 3 Plätzen vorgegeben.

Der Einbahnstraßenverkehr in Alt-Travemünde wird zur gefahrlosen Abwicklung des Gesamtverkehrs beitragen. Die Privatparkplätze vor den Gasthäusern in der Vorderreihe gelten an diesem Tage als aufgehoben.

Die Verkehrsleistungen

Von Lübeck aus verkehren die Dampfer „Adam“ und „Eva“ der Travemünde-Linie direkt zum Privatwall, und zwar vormittags 5,30 und 5,30 Uhr und nachmittags 13,00 und 13,30 Uhr.

Die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft wird laut besonderer Bekanntmachung 15 Sonderzüge von Lübeck nach Travemünde-Stadt fahren.

Die Lübecker Straßenbahn unterhält mit ihrem gesamten verfügbaren Wagenpark einen umfangreichen Zubringerdienst.

Auf den Sonder-Autoverkehr vom Burgfeld ist bereits eingangs ausführlich hingewiesen worden.

Von Hamburg fahren laut besonderer Bekanntmachung der Lübeck-Büchener-Eisenbahngesellschaft zahlreiche direkte Sonderzüge nach Travemünde. Hierfür werden Rückfahrkarten zum ermäßigten Preise von RM. 3,50 ausgegeben.

Von Eutin geht morgens ein direkter Zug nach Travemünde ab.

Von Kiel geht mittags 12,15 Uhr ein direkter Zug nach Travemünde.

Von Güstrow (ab 5,25) mit Halt in Bülow, Blankenburg, Bad Kleinen, Grevesmühlen und Schönberg und mit Anschluß von Schwerin (ab 6 Uhr) und Wismar (ab 5,56 Uhr) fährt ein billiger Sonderzug nach Travemünde (Ermäßigung 40 Prozent).

Von Neustadt fährt ein Sonder-Dampfer nach Travemünde.

Von Segeberg fahren Sonder-Autobusse nach Travemünde.

Von Neumünster fährt ebenfalls ein Sonder-Autobus nach Travemünde.

Werbeveranstaltung beim Friedrich-Ebert-Hof

Das Spielmannschorps des A.D. Lübeck veranstaltet am Sonntagmittag 11 Uhr beim Friedrich-Ebert-Hof ein Konzert, um die dortige Bevölkerung auf die am Dienstag, abends 7½ Uhr in der Turnhalle der Schule Klosterhof stattfindenden öffentlichen Sunstunden aufmerksam zu machen. Der Eintritt ist frei.

Einführungskursus in das Gebiet der Festkultur

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet in der Woche vom 8. bis 13. Juni in der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig einen Kursus zur Einführung in das Gebiet der Sozialistischen Feste und Feiern mit folgendem Programm:

Grundfällige und historische Einführung. Das Fest als Ausdruck des Massenwillens im Zusammenhang mit dem Theater, Film- und Latenspiel, dem Sprech- und Bewegungsschor, der Musik und dem Gesang. Die Feier im Rahmen der Arbeiterbewegung in Verbindung mit den verschiedenen Organisationen (Partei, Gewerkschaften, Kinderfreunde, Arbeiterjugend, Arbeiterportgruppen) als Träger und Mitgestalter. Die verschiedenen Formen der Feiern, Programmaufbau, Propaganda in künstlerischer Form, Aktuelle Bühne, Sozialistische Revue und Kabarett.

Der Kursus wird als Arbeitsgemeinschaft mit praktischen Übungen und Versuchen unter Leitung von Prof. Leo Kellenberg durchgeführt. Daneben sind Abendveranstaltungen als Beispiele künstlerischer Gestaltung vorgesehen. Die näheren Bedingungen sind durch den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin S.W. 68, Lindenstraße 3, zu erfahren; ebenso sind Anmeldungen an diese Adresse zu richten.

Montag, 11. Mai

Letzter amtlicher Erneuerungstermin für die Lose zur bevorstehenden Ziehung 2. Klasse ● Nur rechtzeitig vor der Ziehung bezahlte Lose haben Anrecht auf entfallenden Gewinn. IANSEN

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Sonntagwetter

Mäßige bis frische Nordwest- bis Nordwinde, anfangs wechselnde Bewölkung, später meist heiter, nach einzelnen Schauern trocken, tagsüber wenig geänderte Temperaturen, zunehmende Nachfröhe am Boden.

Wohltätigkeitskonzert im Gewerkschaftshaus

Der Saal bis auf den letzten Nagel besetzt. Ein durchgehender Musikchor, namhafte Solisten. Herr Kurt Bräun am Klavier. Und dazu der ruhige und sichere dirigierende Herr Sanden.

Am Zerpelintag in Travemünde

Die in einem Nebengebäude des Flugplatzes gerichtet und um einige Minuten und unannehmliches Gedränge zu vermeiden, wird...

Horag und Arbeiterport

Der Horag ist die Regel der Arbeit. Soll es die Arbeiter nicht wissen über die Gefahr und Preis dieser Arbeit?

Über den künftigen Preis der Übertragung eines bedeutenden Werkes... Die Übertragung wird am 17. Juni in Hamburg...

Die Temperenzen in den schwedischen Zellen und... Die Temperenzen in den schwedischen Zellen...

AUS DER GROSSEN BURGSTRASSE

Wir nehmen, was wir kriegen!

Das muß der Wahlspruch des Lehrlings Bruno K gewesen sein, der auf der Armenkinderbank des Gerichtssaales Platz genommen hat.

Satze Bruno mit diesen Worten schon den Beweis erbracht, daß er hinsichtlich des Moryens im Hause mindestens die Note 1 verdiente.

Die Verhandlung ergab, daß die Vergehen Brunos teilweise drei und sogar vier Jahre zurückliegen.

Der Angeklagte bestreitet in den meisten Fällen seine Täterhaft und das Gericht muß wegen mangelnden Beweises die Anklagen wegen der Uhr, der Sofe, des Portemonnaies und des Kammerens fallen lassen.

Das Gericht sprach Bruno in zwei Fällen des Diebstahls nach § 24 des StGB schuldig und erkannte auf Grund des Jugend-Gerichtshofes auf eine Verwarnung.

Wegen Beleidigung

waren der Arbeiter K. und der Expedient B. angeklagt. K. hatte vom Wohlfahrtsamt Unterzusage bezogen, die ihm aber gesperrt wurde.

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 8. Mai 1931 betrug sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 13453 Vormoche 13697.

Darunter entfallen auf:	Berichtswoche	Vormoche
Landwirtschaft	356	383
Steine und Erden	80	76
Metallgewerbe	2261	2290
Holzgewerbe	569	588
Gewerbe	847	864
Graphisches Gewerbe	132	135
Alle übrigen Handwerker	890	933
Angelernte Arbeiter	2985	3057
Bauarbeiter (Hoch- u. Tiefbau)	522	560
Jugendliche Arbeiter	281	283
Erwerbsbeschränkte	342	339
Schiffsbesatzung	333	347
Angezielte	1213	1199
	zusammen	11059
Weibliche Arbeitsjüngende	2681	2638
	Gesamtsumme	13453 13697

Die Polizei berichtet

Gefährliche Feuerwerkstörper. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Feuerwerkstörper (Radaupläschen, Tenzelstörper und dergl. mehr) in der Ladung gelbes Phosphor enthielten.

Laubenschlag. In der Nacht zum 8. d. M. sind aus einem Laubenschlag in der Straßendorfer Allee acht Tauben (ägyptische Mönchen) geflohen.

Als gefunden eingeliefert ist ein Herrenfahrrad mit der Markenbezeichnung „Friedrich Jesse“.

Eine neue Fähr über die Trave verbindet Bad Schwartau (Rathshaus) mit dem jetzigen Fährort in Höhe der Siedlung Carlshof.

Die deutschen Raiblumenzüchter tagen in Lübeck. Wie die Ortsgruppe der Lübecker Raiblumenzüchter mitteilt, findet hier Ende Juni eine Tagung des Verbandes Deutscher Raiblumenzüchter und Experteure (Stz Wittberg-Elbe) statt.

des Senators Haut zu richten, worin er anfragte, ob ihm die Unterzusage entzogen wäre, weil das Wohlfahrtsamt wegen der Unterzusage, die dort vorgekommen seien, nicht mehr zahlen könne.

R. machte vor Gericht geltend, daß er das Schriftstück wohl unterschrieben habe, aber von dem Inhalt keine Kenntnis hatte.

Das Gericht folgte hinsichtlich des Strafmaßes den Ausführungen der Staatsanwaltschaft und verurteilte R. zu drei Monaten, B. zu vier Wochen Gefängnis, betonend, daß eine Geldstrafe nicht angebracht sei, da beide Angeklagte von unedlen Motiven geleitet wurden.

Empfehlenswerter Gast

Nicht oft kommt es vor, daß bei einer Anklage wegen Körperverletzung der Täter und auch die Beschlagenen aus der Anklagehand freigesprochen werden.

Der Angeklagte wurde Anklage wegen Körperverletzung erhoben, aber auch er stellte Strafantrag gegen St. und R., da er angab, daß er, am Boden liegend, gerade diese beiden unter den auf ihn Einschlagenden erkannt habe.

Eine endlose Reihe von Jungen marschierte auf. Fast alle belasteten Mälinger schwer und schilderten den Vorgang wie angegeben, was M. mehrfach veranlaßte, diese Zeugen als Lügner und ihre Aussagen als Schwindel zu bezeichnen.

Konzert der Ordnungspolizei

Die Kapelle der Ordnungspolizei veranstaltet am Sonntag, dem 10. Mai, bei günstigem Wetter unter ihrem Dirigenten Herden auf der Schrankefreiheit von 11—12 Uhr ein Musikkonzert mit folgendem Programm:

- 1. Heil Europa, Marsch von Blon, 2. Overtüre zur Oper „Zar und Zimmermann“ von Lortzing, 3. Frühlingsstimmen, Walzer von Strauß, 4. Hochzeitstanz in Klüppel, Charakterstück von Translatore, 5. Elektrische Funken, Potpourri von Savin.

Wochenplan des Stadttheaters

Sonntag, den 10. Mai, 14.30 Uhr: Meine Schwester und ich, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick, Montag, den 11. Mai, 20 Uhr: Sturm im Wasserglas, Dienstag, den 12. Mai, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick, Mittwoch, den 13. Mai, 20 Uhr: Meine Schwester und ich, Donnerstag (Simmelfest), den 14. Mai, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick, Freitag, den 15. Mai, 19.30 Uhr: Der Rosenkavalier, Sonnabend, den 16. Mai, 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick, Sonntag, den 17. Mai, 14.30: Der Hauptmann von Köpenick, 20 Uhr: Zar und Zimmermann.

Der Reichsverkehrsminister kommt nach Lübeck. Wie die Norddeutsche Gesellschaft aus Berlin erfährt, wird der Reichsverkehrsminister von Guérard am Freitag, dem 15. Mai, in Lübeck ein treffen, um an den Eröffnungsfestlichkeiten des Ostseefahrt 1931 teilzunehmen.

Das neue Buch

Sämtliche hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung Lübeck, Johannisstraße 48 zu haben.

Herbert Edelbüttel: „Schön ist die Welt“. Eine europäische Reise um Deutschland. Preis 4,80 RM. Kreuz und quer durch Europa, rund um Deutschland herum führt uns das Buch „Schön ist die Welt“.

Rund um den Erdball

Sintflut in Süddeutschland

6 Todesopfer

Infolge der gewaltigen Regengüsse in den letzten beiden Tagen hat der Main seine Ufer überflutet. Die Personenschiffahrt mußte eingestellt werden. In der Nähe von Hanau ist das Tal auf viele hundert Meter ein einziger großer See. Gewaltige Baumstämme treiben mit beängstigender Geschwindigkeit talabwärts und bedrohen die Brücken und Badeanstalten.

Im Ragoldtal ist infolge des Hochwassers der Eisenbahndamm unterhöhlt und an drei Stellen abgerutscht. Der Flugplatz Baden-Dos, der völlig unter Wasser steht, ist für den Flugverkehr gesperrt. In Hoesbach bei Aschaffenburg stürzte infolge eines furchtbaren Wolkenbruchs eine drei Meter breite Sandsteinbrücke ein, und sieben Menschen, die die herankommenden Wassermassen beobachteten, wurden von den Fluten fortgerissen. Während drei von ihnen sich retten konnten, sind ein neunjähriger Schüler, ein zehnjähriges Mädchen, ein 20 Jahre alter Landwirt und ein 60jähriger Greis ertrunken. In Untertürkheim kam ein 30jähriger Arbeiter vor den Augen seiner Frau beim Treibholzfischen ums Leben. Bei derselben Beschäftigung verunglückte in Feuerbach ein 16jähriger Bursche tödlich. — Der langanhaltende und zum Teil wolkenbruchartige Regen verursachte große Störungen im Eisenbahnverkehr. Auf dem Main mußte die Personenschiffahrt eingestellt werden. Bei Hanau ist das Maintal kilometerbreit ein einziger großer See.

Auch aus Südbayern werden schwere Unwetterschäden gemeldet. Besonders heimge sucht wurde das schwäbische Donautal, wo infolge von Blizschlägen vier Stadel niederbrannten. In Bad Tölz ist die Jhar stark gestiegen. Der See erreichte bei einer Pegelhöhe von 180 die Hochwassergrenze.



Fritz Stavenhagen

der Schöpfer des niederdeutschen Dramas, ist vor 25 Jahren, am 9. Mai 1906, gestorben.

Aufregende Verbrechenschlacht

In New York kam es zwischen dem 22jährigen Schwerverbrecher Crowley, seinem Komplizen Durringer, genannt „Big Rudy“ und zwischen Beamten der Polizei zu einem schweren Feuergefecht. Nach einstündiger Dauer wurden die seit langem gesuchten Verbrecher, die als zwei der kältesten Mörder der New Yorker Unterwelt gelten, zur Strecke gebracht. Die Wohnung, die die Gesuchten in einem Hause der 90. Straße seit einigen Tagen gemietet hatten, wurde durch Detektive entdeckt. Als Polizisten das Haus umzingelt hatten und an der Wohnungstür schellten, antworteten die Banditen mit mehreren Revolvergeschüssen. Daraufhin holte die Polizei etwa 300 Mann Verstärkung herbei, stellte auf den Dächern der Nachbarhäuser Maschinengewehre auf und begann mit Tränengasbomben und mehr als 1000 Schüssen einen Generalangriff auf die hartnäckigen Banditen, die sich jedoch erst ergaben, als sie die letzte Kugel verschossen hatten. Crowley war von drei Schüssen verwundet, Durringer unverletzt. Die Verbrecher, denen der elektrische Stuhl sicher ist, gaben die ihnen zur Last gelegten Mordtaten zu.

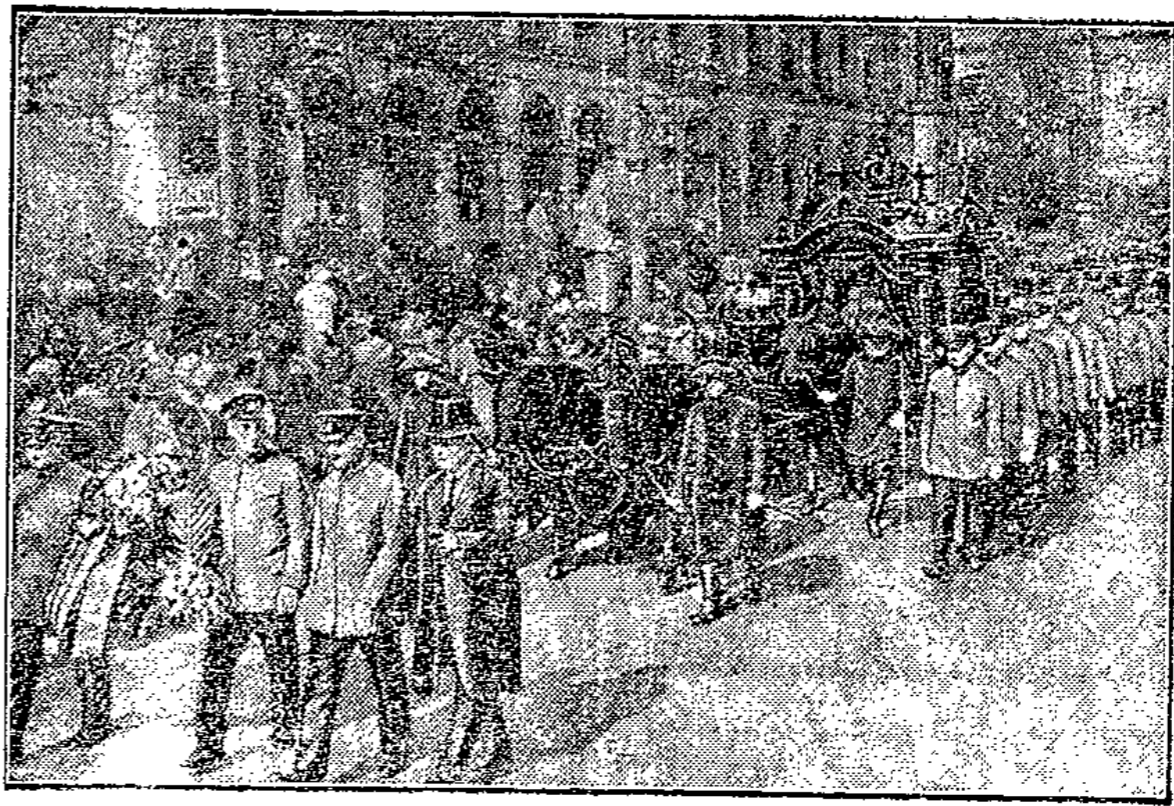


Ein Beispiel: Diese prächtige Kasserolle erhalten Sie für 30 einfache Gutscheine.

★ Auch wertvolle Gutscheine tragen alle Packungen der Sunlight Erzeugnisse; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim sogar zwei. Sammeln Sie die Gutscheine! Sie erhalten dafür schöne Gaben. Verlangen Sie unseren illustrierten Werbegaben-Katalog!

SUNLIGHT GES. MANNHEIM · BERLIN

DIE GUTEN SUNLIGHT PRODUKTE



Die Beisetzung des ermordeten Geldbriefträgers

fand in Berlin unter großer Beteiligung der Postbeamtenschaft und der Bevölkerung statt.

Tragisches Ende einer Wallfahrt

Autobus verunglückt — 26 Frauen verletzt

Einen furchtbaren Abbruch fand eine Wallfahrt des katholischen Müttervereins von Saarlouis nach Luxemburg. Die Fahrt erfolgte mit zwei Autobussen und verschiedenen Zagen. In der Nacht um 1 Uhr versagte auf der Rückfahrt noch auf lothringischem Boden in einer gefährlichen Kurve an einem der Autobusse, der mit 24 Frauen besetzt war, die Bremse. Der Wagen raste über die Straße und am gegenüberliegenden Hause eine drei Meter hohe Treppe hinauf, wurde durch den Anprall zurückgeschleudert und stürzte um. Ein Teil der Insassen flog auf die Straße, die übrigen Frauen vermochten sich nur mit Mühe und Not aus den Trümmern freizumachen und zu retten. Der Wagen zerfiel vollständig. 22 Frauen trugen Wunden davon, vier wurden mit inneren Verletzungen, schweren Kopfwunden und Armbrüchen ins Städtische Krankenhaus in Saarlouis gebracht. Die Schuld an dem Unglücksfall ist bisher noch nicht geklärt.

Die Motive des Briefträgermörders

Der in Genua verhaftete Berliner Geldbriefträgermörder Reins hat den dort eingetroffenen Beamten der Berliner Kriminalpolizei sein Geständnis bestätigt. Jahrelanges Elend seiner Familie will ihn zur Tat getrieben haben. Die Frage, ob, wie weit und von welchem Zeitpunkt an die gleichfalls verhafteten Schwestern des Reins Mitwisserinnen der Tat waren, ist noch nicht geklärt. Als Reins, der immer wieder behauptet, daß er die Absicht gehabt habe, den Briefträger nur zu betäuben, und daß er seine Tat tief bereue, Selbstmordabsichten äußerte, wurde ein strenger Ueberwachungsdiens t angeordnet. Die Auslieferung der Geschwister Reins nach Deutschland wird in etwa 6 bis 8 Wochen erfolgen können.

Verhafteter „Inflationkönig“

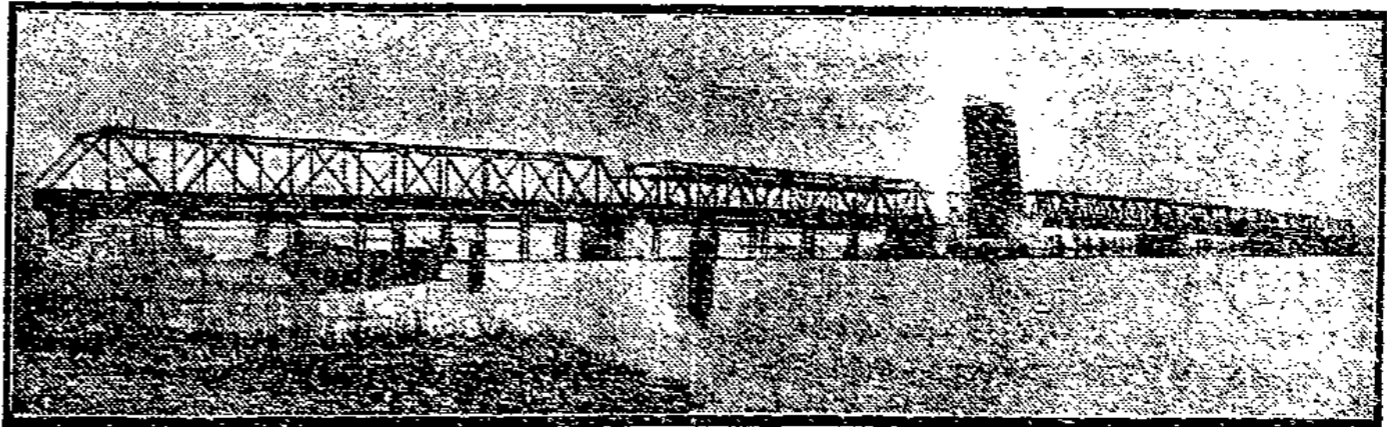
In der Fischhofstraße wurde der frühere Multimillionär und Großkaufmann Alfred Gittler verhaftet, der in seiner Heimatstadt Breslau den Namen „Inflationkönig“ trägt. Nachdem das ungeheure Vermögen Gittlers infolge großer Spekulationsverluste zusammengebrochen war, machte sich der Kaufmann Veruntreuungen von Hunderttausenden von Mark schuldig, weshalb er von mehreren deutschen Gerichten steckbrieflich gesucht wurde. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet.

Courtauld aufgefunden

Der seit längerer Zeit in Grönland vermißte englische Forscher Courtauld ist jetzt aufgefunden worden. Courtauld, der mit der Schlittenexpedition Watkins heimkehren wird, hat den Winter bei einer Durchschnittstemperatur von 40 Grad Kälte in einer Schneehütte verbracht.

Der eiserne Berg bei Eisenerz

In der Steiermark liegt am Erzbach der Marktflecken Eisenerz, der trotz seiner Winzigkeit — hat er doch nur rund 6400 Einwohner — in der Geschichte der Erzgewinnung oft genannt wird. Schon die Namen der Orte. Räche und Straßen in dieser Gegend lassen das Vorkommen von Erzen deutlich erkennen. In unmittelbarer Nähe des Ortes Eisenerz liegt der berühmte Erzberg, der 1543 Meter hoch ist. Der vielen Jahrmillionen bildeten sich hier die Späteisenformationen, die heute den eisernen Berg bilden. Der Berg besteht fast vollständig aus Eisen, so daß er im Tagebau abgetragen werden kann. Der Eisengehalt des Gesteins beträgt bis zu 40 Prozent. Der Eisenerzbergbau läßt sich urkundlich bis zur Römerzeit zurückverfolgen. Die Ausbeute betrug im Jahre 1913 1950 Millionen Tonnen, im Jahre 1928 1745 Millionen Tonnen Erz.



Die Väderbrücke nach Åsedom fertiggestellt

Die große Straßenbrücke über den Peenestrom, die die Insel Åsedom mit dem Festlande verbindet, ist in diesen Tagen fertiggestellt worden und wird zu Pfingsten eröffnet werden. Die Brücke ist 325 Meter lang und ruht auf fünf Pfeilern und zwei Landwiderlagern.

Hutwoche

beim

K.V.L.



Warenabgabe nur an Mitglieder

Frauen-Hüte aus Hanfborte mit breiter Seidenlage garniert	4⁹⁰	Frauen-Hüte a. feinem Florina-Geflecht m. Blendengarnit u. zweif. Unterfütterz.	8⁵⁰
Frauen-Hüte a. feinem Florina-Geflecht m. zweifarbig. reicher Bandgarnitur . . .	6⁵⁰	Elegante Dam.-Hüte in allen modernen Geflechten von RM.	9⁷⁵



Fesche Kappe
Racella m. ent-
zück. Schleifen-
garnitur

Vornehm. D.-Hut
a. feiner Hanf-
borte m. zwei-
farb. Ripsband
garniert

Marie Glocke
a. gem. Phanta-
siegeflecht mit
flotter Band-
garnitur

Jugendl. Kappe
aus Glanzstroh
m. Bandschleife

Gr. Glocke
a. China-Splitt-
Geflecht mit
fester Glanz-
bandgarnitur

Umpressen und Aufarbeitungen von Hüten werden fachgemäß in eigener Werkstatt ausgeführt!

Konsumverein Warenhaus Sandstraße

SCHAUBURG

Drei Kanonen - Drei Riesenerfolge
6 Akte Lustspiel:

Riff und Raff, die Frauenhelden

60 Minuten restloser Glückseligkeit bringen Beery und Hatton, die amerikanischen Pat und Patachon, als Riff und Raff in einer von Lachlawinen durchdröhnten Militärkomödie. Als lustige amerikanische Soldaten sind sie eben damit beschäftigt, ihre Häupter zu ehrbaren Zivilisten vorzunehmen.

6 Akte Tragödie:

Schutzlose Mädchen

Der Roman eines unehelichen Kindes. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, und wenn sie just passiert, dem bricht das Herz entzwei

6 Akte Sensation:

Marcco, der Bezwinger d. Todes

Seltene Abenteuer, unheimliche Ereignisse lassen den Zuschauer in atemloser Spannung verharren. Joe Stoeckel festigt als Marcco aus neue seinen Ruf als großer Artist. Bewunderungswert sind seine Leistungen, ein ehrlicher Erfolg ist ihm sicher.

Sonntag 2 Uhr: Gr. Jugendvorstellung
Kinder 20 und 50 Fl., Erwachsene 30 Fl. und 1.00 RM.

Deutsche Radfahrer-Union e.V. Ortsgr. Lübeck
Veranstalter R. R. V. Mita - Lübeck.

Sonntag, 10. Mai, 14 Uhr

3. gr. Bahn-Radrennen

auf dem Bornbusch.
Jugend-Fieger-Städteverfolgungskämpfe
2-Stunden-Mannschaftsrennen

50 Fahrer am Start. Gr. Militärkonzert. Eintritt 30 Pfg. Inklusive 50 Pfg. — Preisverteilung mit nachfolgendem Ball! 20 Uhr im Turnsaal. Der Wettfahrtsrat.

Stadthallen Garten

Englisch musikalische Unterhaltung.
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Garten-Konzert

der verstärkten Hauskapelle. Ab 8 Uhr:
BALL-ABEND.
Voranzeige: **Sonntag (Himmelfahrt):**
Welchen auch Sie dem Zeppelin auf sehen? Dann kommen Sie in den Stadthallen-Garten, von den Terrassen haben Sie die gute Übersicht. Außerdem: Anlässlich der Eröffnung des Osterjahres **GROSSES GARTEN-KONZERT** der verstärkten Hauskapelle. Ab 8 Uhr: **BALL-ABEND.**

Freiwill. Feuerwehr Kronsforde
Am Himmelfahrtstag, 14. Mai 1931
Stiftungsfest
in Königs Lokalitäten Kronsforde
Ballanfang 7 Uhr
Musik Dassower Militär-Musik-
Schule. Es laden freundl. ein
Der Festausschuß und H. König

1. Fischerbuden
Lübeck's Familienokal
Morgen Sonntag:
Konzert und Tanz
Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen



Delegierten-Versammlung

am Mittwoch, dem 13. Mai, abends
7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:

1. Kassenbericht vom 1. Quartal 1931.
2. Beratung und Beschlußfassung über eine Ortsabteilung.
3. Bericht über den Jahresabschluss.

Ausweistarten mitbringen.

Die Ortsverwaltung

Zentral-Hallen Morgen Sonntag
Großer Ball
Eintritt frei! Stimmung! Humor!

Restaurant und Café
Bruno Feller, Hundestr. 90
Bis 4 Uhr morgens Stimmung!

Moisinger Baum

Morgen Sonntag:
Gr. Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen, ausgeführt von der beliebtesten Hauskapelle **William Miedecke**. Anfang 4 Uhr. Eselreiten für Kinder. Eintritt frei. Weise auf den am Mittwoch, dem 13. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden Himmelfahrtsausflug des Vereins der Mecklenburger hin. Gäste willkommen.
E. Sauerbier.

STADTHALLEN

Und wieder ein großer
Lach-Schlager

Vom höchsten Stockwerk bis zum Keller lacht a'les über

PENSION SCHÖLLER

oder „Was Onkel Klapproth aus Kleinow in Berlin erlebte oder „Das verrückte Sanatorium“.

Vollkommen neu bearbeitet als

Tonfilm - Schwank

nach dem gleichnamigen Bühnenstück.
Mit der Auslese des deutschen
Lustspiel-Ensemble

Jakob Tiedtke, Elga Brink
Truss v. Aachen, Paul Heldemann, Kurt Vespermann,
Paul Henckels, Fritz Kampers, Trude Berliner,
Fritz Schütz

!! Vorher das ausgezeichnete Beiprogramm !!

Sonntag bis 3.30
Einheitspreis 1.-

ZENTRAL

Ab 8. bis 14. Mai:
2 Erstausführungen!
Der packendste „Hochgebirgsfilm“
aller Zeiten!

Eines der schönsten und ergreifendsten Filmwerke, das je über die Lichtbildbühne ging.

WILDSCHÜTZ JENNERWEIN

(Herzen in Not)

TALMADGE DER TOLLE REITER

mit Richard Talmadge
Atemraubende Sensationen
Tollkühne Sprünge.

Als Einlage von 6.50 — 8 Uhr:
Camilla Horn, Paul Wegener in
„FUNDVOGEL“

Nach dem gleichnamigen Roman von Hanns Heinz Ewers.
Sonntag 2-5 Uhr Einheitspr. 60.
Erwerblos III. Parkett 40.
Kindervorstellung findet nicht statt.

Spielkarten

gut und billig
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46



Gr. Steirade
Zur gemütlichen Ecke
Sonntag den 10. Mai

Gr. Ringreiten

Festmarsch 2 Uhr
Ballanfang 7 Uhr
Hierzu laden freundlichst ein
Die lustigen Reiter
u. G. Burmester

Stadtheater

Über
Sonabend, 20 Uhr:
Der Jarewitsch
Operette.
Ende 23.05 Uhr

Sonntag, 14.30 Uhr:
Reine Schwestern
und ich
Operette.
Ermäßigte Preise

Sonntag, 20 Uhr:
Der Hauptmann
von Köpenick
Schauspiel

Montag, 20 Uhr:
Sturm im
Waffergies
Komödie

Dienstag, 20 Uhr:
Der Hauptmann
von Köpenick

Mittwoch, 20 Uhr:
Reine Schwestern
und ich
Operette.
Zum letzten Male!

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft Lübeck

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

General - Versammlung

am Montag, dem 11. Mai 1931, abends 8 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Vertiefung der Ertragslage.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat gem. § 9.

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen im Geschäftshaus, Königstraße 105, aus.

Der Aufsichtsrat
i. A. Gahr

Gewerkschaftshaus

Morgen Sonntag

Großer Ball

Oeffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 Uhr
Eintritt frei!

Die Geschäftsleitung

Friedrich-Ebert-Hof

Sonntag, den 10. Mai, vormittags

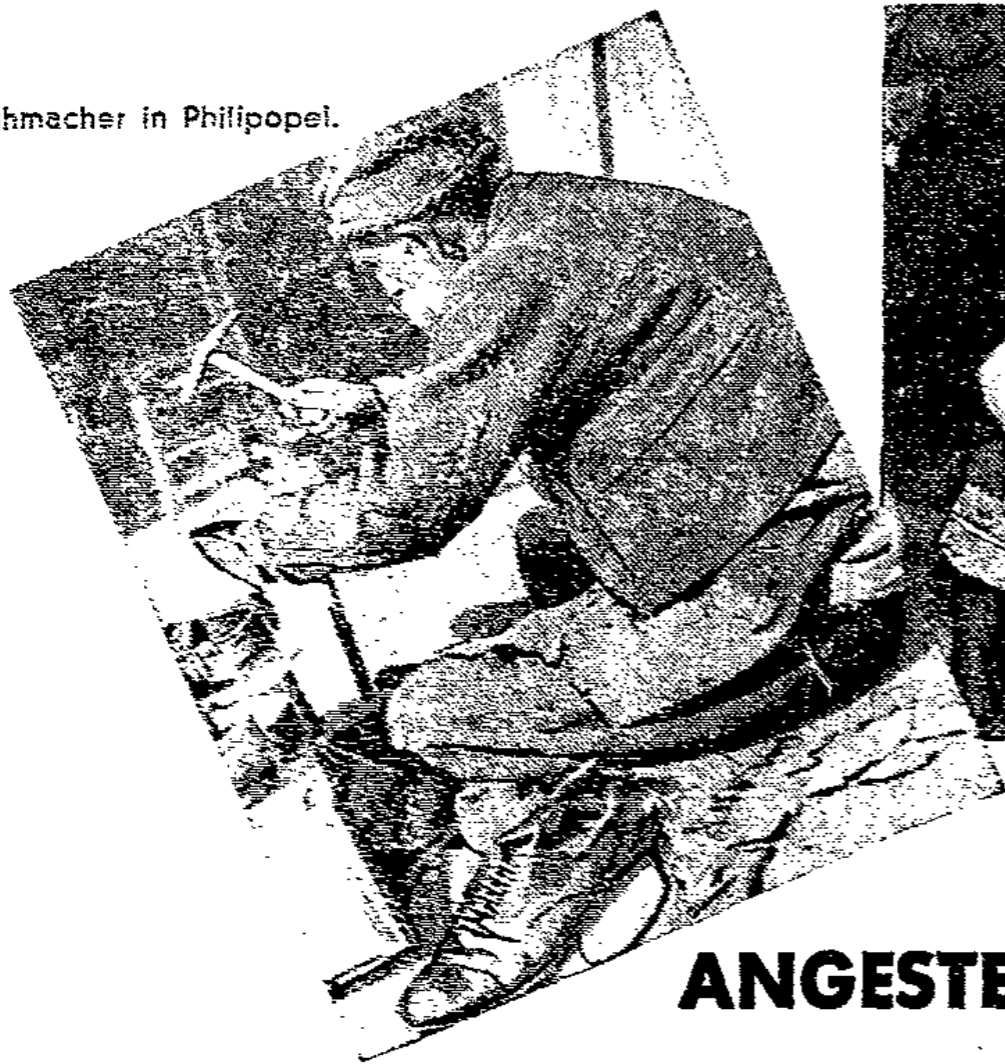
Skatspieler

nachmittags von 4 Uhr an
Familienkonzert und Tanz
Ab 8 Uhr abends: **BALL**
Elektr. Balken 2. 4 u. 12 bis Krankenkass.
dann 2 Minuten gehen.

WAS MACHEN SIE IN DEN FERIEEN?

Sie fahren selbstverständlich mit dem Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit — — — nach Paris, zu unseren Freunden im roten Wien!

Schuhmacher in Philippopol.



Familien-Idyll an der Adria.



Fischer in Antwerpen.



ARBEITER, ANGESTELLTE, BEAMTE HERHÖREN!

Die Ferienzeit ist wieder da!

Für wenige Tage sind Tausende frei vom Druck und der Spannung der Maschine, frei von der Stoppuhr, frei von der Fabriksirene. Endlose Stunden haben wir den Bohrer geführt, endlose Stunden das laufende Band bedient. Jetzt wollen auch wir einmal Menschen, Mitglieder der Gesellschaft sein, die wissen wollen, was am Ende dieser Asphaltstraßen ist, die durch das Steinmeer führen, das wir Städte nennen.

Die organisierte Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft, die sich den Anspruch auf Freizeit unter den größten Opfern erkämpft hat, soll bewußt und sinnvoll ihren Urlaub erleben.

Das patriarchalische Zeitalter ist vorbei. Der arbeitende Mensch, der während seiner Wanderjahre die Welt kennen lernte, ist nicht mehr. Das moderne Proletariat, das in den Marmutfabriken kaum Zeit hat, den notwendigsten Atem zu schöpfen, hat die Erbschaft der Arbeit ohne die Romantik angetreten. Die augenblickliche ökonomische Epoche fordert von den in der Produktion Stehenden nicht mehr unmittelbar berufliche Weiterbildung durch Reisen in ferne Länder. Die alles überwindende Technik hat der zukunftsreichen Wanderschaft den Wert genommen.

Und doch, der aufgeklärte Proletarier des 20. Jahrhunderts hat geradezu die Pflicht, seinen Gesichtskreis zu erweitern, um an der Quelle die ökonomische Gesetze zu studieren, die in nicht ferner Zeit, ihn, den Sklaven von heute, zum souveränen Gestalter der Gesellschaft machen.

Das Mitglied der arbeitenden Klasse kann es allein fast nie ermöglichen, eine größere Reise zu unternehmen, da die Mittel nicht dazu ausreichen. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildung hat deshalb, gleich den Konsumgenossenschaften,

eine Selbsthilfe organisiert, daß es fast jedem in der Arbeit Stehenden ermöglicht wird, die Welt kennen zu lernen.

Die Ferien der arbeitenden Menschen sollen zugleich Tage der Erholung und der Fortbildung sein. Die Auslandsreisen sind das Praktikum unserer politischen Erziehung. Die lebendige Ueberrmittlung der Dinge bringt uns der Erkenntnis unseres sozialistischen Zieles und Weges leicht näher.

Immer wieder drängt es in fremden Ländern mit Wucht auf uns ein:

Dort der Knappe, dort der Fabrikarbeiter, dort der Chauffeur, dort die Stenotypistin, dort der Buchhalter, sie führen dasselbe Leben wie du.

Unsere alte wühlmännliche Drillschule hatte uns Vorstellungen gelehrt, die nichts mit der Wirklichkeit gemein haben. Es ist keine Seltenheit, daß Reisende, die zum erstenmal die Grenzen überschreiten, mit Freude entdecken, daß die Hunde ja auch bellen, die Hühner schreien und die Pferde wiehern. Und doch — manches, gar vieles ist anders als bei uns zu Haus. Wir als Sozialisten haben andere Aufgaben als jene bürgerlichen Reisebüros, deren Führer itamenhaft ihr Pensum hersagen. Unsere Führer sind mit dem Herzen bei der Sache, sie sind Genossen, die den Genossen das Weltbild im sozialistischen Sinn verständlich zu machen suchen.

Eine wirklich gesunde Ferienkultur zu schaffen, das ist das Ziel des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit. Schon hat die jüngste Bewegung des organisierten Proletariats sich viele Freunde erworben. In Deutschland, England, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Polen, Ungarn, Finnland und der Schweiz ebnen die sozialistischen Parteien der Arbeiter-Reisebewegung die Wege. Nicht auf die Freizeit allein, sondern auf den Inhalt dieser frohen Tage kommt es an. Sorgt alle dafür, daß die Arbeiterbewegung ihren Vormarsch beschleunigt.

Jedem Erwerbstätigen jedes Jahr eine Urlaubsreise!

Schreiben Sie noch heute an den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstr. 3 und bestellen Sie den Prospekt 1931

Die wirtschaftliche Lage von Millionen in der deutschen Republik scheint hoffnungslos. Millionen warten auf Arbeit. Schwere Kämpfe stehen uns bevor. Das Finanz- und Industriekapital will uns die letzten Errungenschaften der Revolution aus der Hand schlagen. Da wird mancher Genosse meinen: „Jetzt ist keine Zeit für Reisen!“ Und doch sagen wir:

Gerade jetzt in unserer Abwehrstellung sollen, müssen wir über die Grenzen schauen und mit den Arbeitsbrüdern von da drüben in Verbindung treten. Nicht nur neue internationale Freundschaften werden die große weltumspannende Internationale stärken, sondern unserer eigenen Kleinarbeit Impulse geben.

Erst jüngst, als eine vom Reichsbildungsausschuß geführte Gruppe in Paris weilte und von französischen Genossen empfangen wurde, konnte man den nachhaltigen Eindruck feststellen, den die Begrüßungsworte unseres deutschen Genossen auf unsere französischen Freunde ausübte, als er sagte:

„Ich übertreibe nicht, wenn ich euch den brüderlichen Gruß von Millionen und aber Millionen deutscher Arbeiter überbringe. Sie alle wären glücklich in unserer Heimat, euch die Freundschaft beweisen zu können, die wir für das französische Proletariat hegen. Millionen sind ohne Arbeit und Verdienst. Viele wären gern mitgekommen, aber es war nicht möglich. Unsere Fahrt zu euch ist keine Luxusreise, sie ist aber noch weniger eine reine Studienfahrt unserer Mitglieder, sondern vornehmlich eine Reise, die dazu dienen soll, persönliche Freundschaften mit euch, französische Genossen, anzuknüpfen. Wenn wieder einmal der Bestand der Internationale unter Beweis gestellt werden muß, dann wird und das hoffen wir mit Zuversicht, die Freundschaft des deutschen und französischen Proletariats nicht nur die Internationale, sondern auch die Menschlichkeit retten. Es lebe das französische Proletariat! Es lebe die sozialistische Partei! Es lebe die sozialistische Arbeiterinternationale!“

Wenn der Reichsausschuß durch seine Reisen nur die internationale Solidarität stärkte, wäre es schon genug. Wir wollen mehr.

Wir wollen, daß der arbeitende Mensch in seinem Urlaub einmal im Jahr wenigstens seine Sorgen vergißt. Nicht nur die besitzende Klasse soll das Privilegium haben, die Schönheiten der Welt zu sehen. Was wir erträumten, jetzt soll es Wirklichkeit werden.

In den Wellen der blauen Adria wollen wir uns tummeln, auf den Bergriesen Tirols wollen wir unsere Lungen weiten, an den Denkmälern klassischer und modernster Baukünstler wollen wir uns satt sehen. In Paris wollen wir von der Höhe des gigantischen Eiffelturms dem Getriebe der Hauptstadt der Welt lauschen.

Die Ferientage sollen geistige und körperliche Erholungstage werden. Reisen für 100, 150 und 200 Mk. führen schon zu den Zielen unserer Sehnsucht.

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildung läßt es nicht dabei bewenden, nur Reisen ins Ausland zu organisieren. Nein, er denkt in ausreichendem Maße auch die deutsche Heimat zu berücksichtigen. Außer den allgemeinen Reisen sind besondere Studienfahrten kultureller und wirtschaftlicher Natur vorgesehen. Schließlich wird eine dritte Kategorie von Reisen mit Ferienaufenthalt durchgeführt.

Wortgetreu!

Photokopierte Urkunden

Die alten Mönche verfloßener Jahrhunderte, die in ihren Zellen in jahrlanger Arbeit wertvolle Handschriften Buchstabe um Buchstabe abschrieben, haben eine sehr moderne Nachfolgerschaft gefunden. Nicht die Buchdruckerkunst und nicht die Schreibmaschine haben ihre Erbschaft angetreten. Die erste ist für die einmalige Vervielfältigung viel zu teuer, die zweite für komplizierte Texte viel zu mühsam. Und beide liefern keine originalgetreue Wiedergabe, kein „Faksimile“. Das ist aber in vielen Fällen sehr wünschenswert. Ueberall, mag es sich um die Wiedergabe alter Handschriften oder ein-



Abb. 1. Photokopieranlage zur Herstellung von Weißschwarz-Kopien in einem Landgericht.

zelner Seiten aus vergriffenen Büchern, um einen Liebesbrief im Scheidungsprozeß, einen Wechsel im Wechselprozeß, um die Vervielfältigung komplizierter technischer Zeichnungen, um Patentakten oder Verträge aller Art handeln — überall ist eine originalgetreue Kopie als Beweisstück, als Sicherungsmittel gegen Diebstahl, Feuer, Betrug, als Unterlage zur Bearbeitung, als Quellenmaterial von erheblichem Wert. Diese originalgetreue Wiedergabe liefert uns heute die photographische Technik.

Man hat für diese Zwecke besondere Apparate geschaffen, die es gestatten, die photographische „Abschrift“ in kürzester Zeit und mit geringem Arbeitsaufwand herzustellen. An vielen Stellen der Geschäftswelt, besonders bei Banken, sind solche Apparate in Verwendung. Neuerdings sind solche Anlagen aber auch von der Photokopie-Gesellschaft an einigen bemerkenswerten Stellen Berlins dem Publikum zugänglich gemacht worden. Abb. 1 zeigt die Photokopierstelle in einem Berliner Landgericht, die von den Parteien sehr lebhaft zum Photokopieren von Akten, Schriftstücken, Urkunden, Buchseiten usw. in Anspruch genommen wird. Solche photokopierten Aktenstücke haben vor Gericht die gleiche Beweiskraft wie das Original. Abb. 2 zeigt die Photokopierstelle in der Staatsbibliothek zu Berlin. Hier werden auf Bestellung der Benutzer Seiten aus Büchern, Zeitschriften, Musikalien, Handschriften usw. auf photographischem Wege „abgeschrieben“. Das mühevoll, zeitraubende und oft fehlerhafte Abschreiben und Abzeichnen mit der Hand ist überflüssig geworden. Die Maschine hat den mechanischen Teil der wissenschaftlichen Arbeiten übernommen. Abb. 3 gibt einen Blick auf die Photokopierstelle im Reichspatentamt wieder, in der drei Apparate gleichzeitig in Tätigkeit sind, um den gewaltigen Bedarf an Abschriften von Patentakten, Zeichnungen, Textstellen usw., ohne den ein Patentverfahren heute kaum noch denkbar ist, zu bewältigen.

Man stellt die photographischen Abschriften heute nach zwei Verfahren her. Bei dem einen Verfahren wird das Original direkt auf photographisches Papier kopiert. Ein Apparat dafür ist in Abb. 1 in Tätigkeit wiedergegeben. An der Oberseite des Apparates ist eine ebene Glasplatte angeordnet. Auf diese wird das Schriftstück mit der zu kopierenden Seite nach unten aufgelegt. Es wird mit einer schweren

Platte an die Glasplatte angebrückt, um plan aufzuliegen. Dann betätigt man einen Knopf, die im Innern des Apparates angeordnete Lichtquelle flamm für eine bestimmte Zeit auf erlischt wieder, und schon befindet sich das photographische Bild auf dem in einer Kassette angeordneten Papier. Es wird in der üblichen Weise durch Entwickeln in der Dunkelkammer hervorgerufen und erscheint „weiß auf schwarz“, das heißt, die ursprünglich schwarzen Schriftzüge sind weiß auf schwarzem Grund wiedergegeben. Für die meisten Zwecke reicht das völlig aus. Man kann aber auch die so erhaltene Photokopie ein zweites Mal photokopieren und erhält sie dann wie das Original: „schwarz auf weiß“.

Normalerweise würde man bei diesem Verfahren eine seitenverehrte Kopie erhalten, da ja die Linse die Strahlenrichtung umkehrt. Um das zu verhindern und eine „seitenrichtige“ Kopie zu liefern, ist im Apparat ein sogenannter Umkehrspiegel angeordnet, der die Strahlenrichtung aufs neue umkehrt, so daß die Schrift in normaler, leserlicher Form erscheint. Die Apparate sind weitgehend mechanisiert, das heißt man hat nur das gewünschte Verkleinerungs- bzw. Vergrößerungsverhältnis einzustellen und erhält damit zugleich die erforderliche „Scharfeinstellung“ der Optik. Auch die Belichtungsdauer wird automatisch geregelt. Das photographische Papier läuft in einer bei Tageslicht ansehbarer und abnehmbaren Kassette von einer Rolle ab und gelangt nach erfolgter Belichtung in richtigen Größen abgemessen in eine zweite ebenfalls bei Tageslicht abnehmbare Kassette, die von Zeit zu Zeit in der Dunkelkammer entleert wird. Ihr Inhalt wird entwickelt, kopiert und gewässert, worauf die einzelnen Blätter maschinell getrocknet werden. Raum eine halbe Stunde nach der Belichtung ist die Photokopie fertig.

Neben diesem „Negativ-Verfahren“ gibt es noch ein zweites, ein sogenanntes „Positiv-Verfahren“. Wie schon der Name sagt, liefert dieses Verfahren sofort eine „Schwarzweiß“-Kopie oder Positivkopie. Dazu bedarf es allerdings des Umweges über ein photographisches Negativ. Wir haben also hier ein ganz normales photographisches Verfahren in Spezialdurchbildung für den Zweck der Photokopie vor uns. In den Abb. 2 und 3 sind solche Apparate wiedergegeben. Auch hier einfachste Bedienung: die zu kopierende Seite wird

unter eine ebene, in Tischhöhe angeordnete Glasplatte gehoben und von einer darunter befindlichen Tischplatte leicht gegen diese angebrückt, so daß sie völlig eben liegt. Links und rechts seitlich sind die Lampen angebracht, in der Mitte darüber ist der photographische Apparat angeordnet, der mit einem Filmstreifen arbeitet. Auf diesem Filmstreifen erscheinen beim Entwickeln die stark verkleinerten Bilder der kopierten Texte als normale Negative, die dann mit einem Spezialvergrößerungsapparat in gewünschter Größe auf Papier kopiert werden. Man erhält also auf diesem Wege Schwarzweiß-Kopien und kann natürlich von jedem Filmnegativ beliebig viele Kopien herstellen.

Zum Schluß sei erwähnt, daß man auch nach dem erstbeschriebenen Verfahren, bei dem direkt auf Papier kopiert wird, unmittelbar Schwarzweiß-Kopien erhalten kann, wenn man das sogenannte Umkehrpapier verwendet. Das Papier

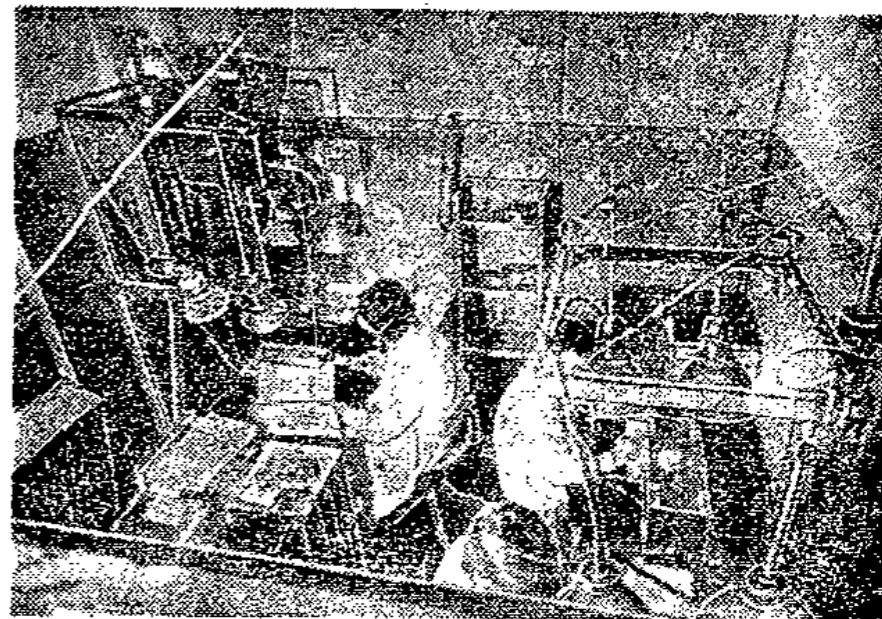


Abb. 3. Die Photokopierstelle im Reichspatentamt

hat aber noch erhebliche Nachteile; es ist sehr stark, so daß die Aktenstücke rasch umfangreich werden und bricht beim Falten leicht. Man zieht daher die Weißschwarz-Kopie oder die Positivkopie über Filmnegativ vor, bei der die Kopien auf ganz leichten, auch zweiseitig verwendbaren Papieren, die ohne Schaden beliebig gefaltet werden können, erzeugt wird. Die Verfahren sind billig. Für ein paar Groschen erhält man Kopien, deren Abschrift oder Abzeichnung mit der Hand Stunden in Anspruch nehmen würde.

Der Feind der Krebszellen: Radium

Berlin will Radium kaufen, denn es verfügt noch nicht über 1/2 Gramm, das sich noch dazu auf mehrere Krankenhäuser verteilt.

Man knüpft nämlich in der Medizin große Erwartungen an Radium, seit man erkannt hat, daß die vom Radium ausgesendeten Strahlen dem Krebs gefährlich werden. Wenn man in Krebszellen Glasröhrchen einlenkt, in die etwas radioaktive Substanz eingeschmolzen ist, so lösen sich die Krebszellen auf. Obwohl diese Entdeckung zu den höchsten Erwartungen Veranlassung gab, sind vorläufig die praktischen Erfolge noch verhältnismäßig gering. Trotzdem darf natürlich Berlin nichts unterlassen, was zur Bekämpfung dieses Volksfeindes von der

braucht. Die Wirkungen des Radiums beruhen auf drei wesentlich voneinander verschiedenen Strahlen:

Die Alpha-Strahlen sind zweifach positiv geladene Heliumatome, die mit 15 000 Kilometer Geschwindigkeit pro Sekunde vom Atomkern abgeschleudert werden. Sie werden aber bereits durch eine 3 Zentimeter dicke Luftschicht aufgehalten.

Die Beta-Strahlen sind negative Elektronen, die ebenfalls vom Atomkern stammen, aber mit einer Geschwindigkeit von etwa 280 000 Kilometer pro Sekunde fliegen, das heißt, sie haben 95 Proz. Lichtgeschwindigkeit. Sie können durch Luft und andere Hindernisse hindurchdringen. Sie sind es auch, auf denen die tiefergehende Wirkung der Radiumpräparate auf organische Stoffe beruht.

Die Gamma-Strahlen sind ganz kurzweilige Röntgenstrahlen mit Lichtgeschwindigkeit.

Alpha- und Beta-Strahlen kann man nach der Nebelmethode von Wilson direkt sichtbar machen. Man läßt die Strahlen durch ein mit Wasserdampf gesättigtes Gas fallen und löst rasch ab. Die von den Strahlen getroffenen Gasmoleküle bedecken sich mit einer Nebelschicht, wodurch die Bahn des Strahles als Nebelbahn sichtbar wird. (Siehe Abbildung.)

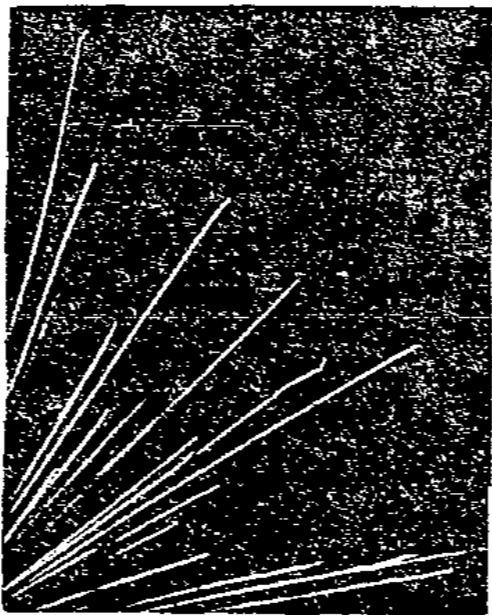
Die Radiumstrahlen in ihrer Gesamtheit zerstören organische Stoffe, wie Papier, grüne Blätter, Pflanzenkeime. Sie rufen gefährliche Entzündungen auf der Haut hervor, indem sie die Nervenenden heftig reizen. Läßt man Radiumstrahlen auf Kalkspat- oder Diamantpulver fallen, so leuchtet das Pulver bläulich auf und leuchtet im Dunkeln nach. Der Sauerstoff der Luft wird in Ozon verwandelt, und harmloser Wasserdampf geht in gefährliches Knallgas über.

Wegen dieser verheerenden Wirkungen müssen Radiumpräparate sorgfältig aufbewahrt werden. Man sperrt das Radium in eine Bleikapsel ein, die mit einem kleinen Fensterchen aus Glimmer versehen ist.

Dr. R.

Zweitakt-Oelmotor mit Kapsel-Spülgebläse

Wiederholt hat man bei uns Zweitaktmotoren gebaut, deren Spülung nicht aus dem Kurbelgehäuse, sondern von einer eigenen Spülpumpe geliefert wird; das soll verhindern, daß Abgas und Schmierölbämpfe die Spülung verschlechtern. Eine solche Bauart von Zweitaktmotoren und Strahlverteilung für Drehzahlen von rund 450 U/min baut neuerdings die Firma Brown, Boveri & Co., Manchester. Der Motor hat drei Zylinder von rund 222 mm Durchmesser und 298 mm Hub mit den üblichen Einlaß- und Auspuffschlitzen. Quer hinter den Zylindern ist ein Kapselgebläse mit drei entlasteten Schiebern angeordnet, das von der Kurbelwelle im Verhältnis 1:1 angetrieben wird und die von außen her in eine Kammer des Grundrahmens angesaugte Luft in die Zylinder umschleppende Kammer fördert. Das Gebläse liefert Spülung im Ueberfluß, und seine Schieber sind gegenüber den Kolben des Motors so eingestellt, daß eine verbesserte Spülung erreicht wird. Die Brennstoffpumpen werden von einer Verlängerung der Gebläsewelle angetrieben. Der Motor leistet im Mittel 120 PS (engl.) bei 450 U/min und wird mit Druckluft aus dem kalten Zustand angeblasen. Die Verdichtungsdrücke betragen rund 32 at, die Verbrennungsdrücke rund 42,5 at, der Verbrauch zwischen 90 und 130 g/h. der Kennleistung nicht über 180 kg/PS.



Sichtbarmachung des Weges von α -Strahlen in Luft nach C. T. R. Wilson.

modernen Medizin als dienlich erkannt worden ist. Der Preis für 1 Gramm Radium stellt sich immer noch auf rund 1/2 Million Mark, weil das Radium nur in der allgeringsten Verdünnung vorkommt. Man gewinnt es aus der Pechblende, einer Gesteinsart, die auch Uran enthält. Der wichtigste Fundort für Pechblende ist Joachimsthal in Böhmen. Auch im Monazit sande kommt Radium vor zusammen mit der Thorende, mit der bekanntlich die Gasglühstrümpfe durchtränkt werden, wodurch die Intensität der Flamme dem Tageslicht nahegebracht wird. Neuerdings wird Radium hauptsächlich aus dem Karnottit gewonnen, einer Gesteinsart, die in Nordamerika gefunden wird.

7000 Kilogramm Pechblendeerz enthalten im günstigsten Fall 1 Gramm Radium. Bei der sehr schwierigen praktischen Gewinnung und Isolierung muß man noch mit einem Verlust von 20 Proz. des wirklich vorhandenen Radiums rechnen. Die Weltproduktion an Radium beträgt augenblicklich 10 Gramm pro Jahr. Nach Berechnungen von Physikern und Geologen können aus allen für uns erreichbaren radioaktiven Gesteinen höchstens 500 Gramm gewonnen werden. Man hat aus der Strahlungsenergie der Sonne berechnet, daß sie etwa eine Million mal soviel Radium enthalten muß als die Erde. Befäße die Sonne kein Radium, so müßte sie schon nach 500 Jahren erkaltet sein. Da aber ihre Strahlungsenergie nachweislich 20 000 Jahre unverändert geblieben ist, ergänzt sie ihre Wärme aus dem ungeheuren Energievorrat des Radiums. Die von einem Gramm Radium in einem Jahr entwickelte Wärmeenergie entspricht einer Arbeit von 7000 Pferdekraften. Dabei ist erst in 1600 Jahren die Hälfte ver-

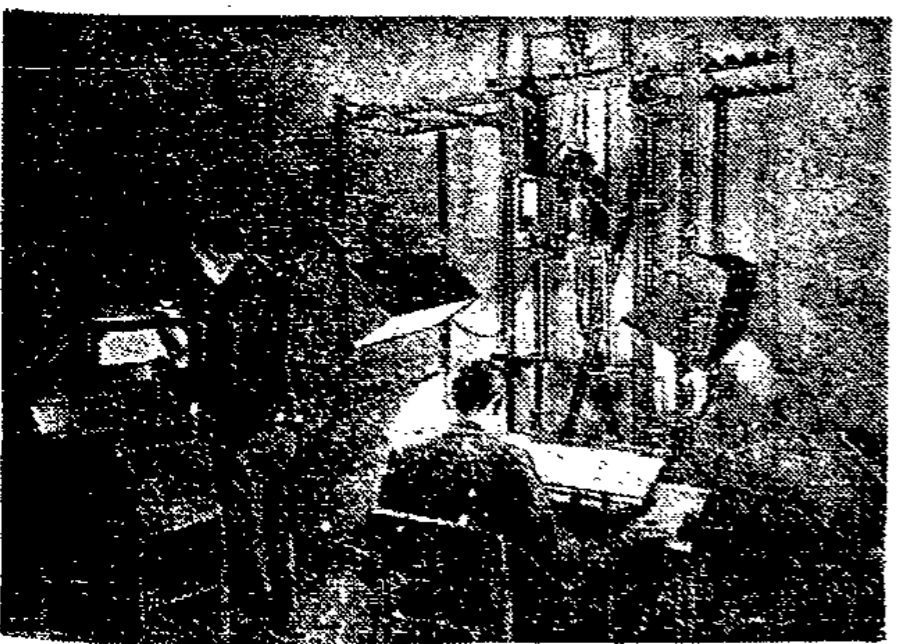


Abb. 2. Photokopieranlage für die Erzeugung von Positivkopien in der Staatsbibliothek zu Berlin.

Sofort lieferbar,

auf dem schnellsten Wege
die immer fabrikfrischen

**REEMTSMA
CIGARETTEN**

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

OVAA

in
Arbeiterformat

Überall fabrikfrisch!

